Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ɪc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50°/₀ Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50°/₀ Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 164 — **Bromberg, Sonnabend, den 18. Juli 1936.** — **60. Jahrg.**

Anschlag auf Eduard VIII. vereitelt

Der Attentäter verhaftet!

Aus London wird gemeldet:

Auf König Eduard VIII. von Großbritannien und Irland wurde am Donnerstag mittag, als er von einer militärischen Zeremonie im Hydepark zurückkehrte, ein Revolveranschlag verübt. Der König war eben durch den Wellington-Bogen in die nach dem Buckingham-Palast führende Straße Constitution-Hill eingeritten, als ein Zuschauer seinen Arm mit einem kleinen eingewickelten Gegenstand in der Hand erhob. Das nächste war, daß ein berittener Polizist sich vom Pferde und unmittelbar auf den Täter warf. Dabei fiel ein Revolver auf die Straße zwischen den König und die ihm folgenden Truppen. Er war, wie sich herausstellte, mit vier Patronen geladen. Der Verhaftete wurde abgeführt, ohne daß der Zug in Unordnung geriet oder die Gangart wechselte. Der König, der den Täter fixiert haben soll, bevor der Polizist sich auf ihn stürzte, drehte sich während der Festnahme nur für ein paar Sekunden um.

Über die Einzelheiten der Tat und vor allem über die Hintergründe des Anschlags wird vermutlich erst die Vernehmung der festgenommenen Personen Aufschluß geben. Allgemein wird **die Kaltblütigkeit des Königs bewundert,** der nur einige Sekunden lang den Kopf wandte. Dagegen bemächtigte sich der Menschenmenge eine große Erregung, als die Gefahr erkannt wurde, und ein Polizist schrie: „Haltet den Mann, haltet den Mann!" Wenige Augenblicke später wurde der Täter, ein etwas verwahrlost aussehender Mann von ungefähr 40 Jahren, von drei Polizisten und einem Inspektor abgeführt.

Die Feier, die den Anlaß zu diesem aufregenden, aber glücklicherweise harmlosen Ereignis geboten hat, galt der Überreichung neuer Fahnen an die sechs Bataillone der Gardebrigade. Auch Königin Mary hatte dieser großen Zeremonie beigewohnt, die der König immer selbst vollzieht, und die nur alle 15 Jahre stattfindet. In seiner Ansprache an die Truppen hatte Eduard VIII. die große Tradition der alten englischen Garde- und Linienregimenter gepriesen und dann hinzugefügt:

„Nur wenige von Euch kennen aus eigener Erfahrung die Schrecken des Weltkrieges. Ich hoffe von ganzem Herzen, und ich bete darum, daß unsere Generation niemals wieder so furchtbaren Tagen ausgesetzt wird. Die Menschheit verlangt dringend nach Frieden. Ihr werdet im Frieden Gelegenheiten zu Pflicht- und Dienstleistung finden, die ebenso ehrenvoll sind wie irgend welche auf alten Schlachtfeldern."

Der Täter heißt **George Andrew Mahon.** Er ist britischer Staatsangehöriger und Journalist und behauptet, im Westen Londons zu wohnen. Er wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit am Nachmittag vor dem Londoner Polizeigerichtshof Boew-Street vernommen. Auf der Fahrt zur Polizeistation bestritt Mahon gegenüber den ihn begleitenden Polizeioffizieren, daß er ernstlich die Absicht gehabt habe, ein Attentat auf den König zu verüben, vielmehr habe er lediglich „protestieren" wollen. Der Zwischenfall sei die Schuld des Innenministers Sir John Simon, dem er am Mittwoch abend geschrieben und den er am Donnerstag vormittag angerufen habe.

Bei der Ankunft erkundigte sich der Gefangene, ob der König verletzt worden sei. In der Verhandlung wurde als erster Zeuge ein Polizeiinspektor vernommen. Er hat bei dem Angeklagten einen Revolver mit fünf Kammern gefunden, von denen vier geladen waren, außerdem zwei weitere Streifen scharfe Munition, einen Briefumschlag, eine Postkarte mit dem Bild des Königs und ein Exemplar der heutigen Ausgabe des „Daily Telegraph". Der Inspektor wiederholte die Aussage des Täters, der zum Schluß den Wunsch geäußert habe, sich mit seinem Rechtsanwalt in Verbindung zu setzen.

Der Vorsitzende des Gerichts ordnete hierauf eine achttägige Untersuchungshaft an. Die Anklage gegen Mahon lautet dahin, daß er sich im Besitz eines Revolvers befunden habe mit der Absicht, Leben zu gefährden.

Zwei Attentäter?

„United Preß" meldet aus London:

Die anfänglichen Widersprüche in den Berichten über den Attentatsversuch finden jetzt dahin ihre Erklärung, daß es sich nicht um einen einzigen, sondern um mindestens zwei Attentäter handelte. Einer hatte ein Wurfgeschoß bei sich, das man für eine selbst hergestellte Bombe hält, der andere trug einen Revolver bei sich. Ein Sanitäter, der den Vorfall aus nächster Nähe mit angesehen hatte, gibt darüber folgende Schilderung:

Als der König durch die ihn jubelnd begrüßende Menge ritt, wurde er plötzlich eines Mannes gewahr, der ein weißes Bündel von der Größe eines Ziegelsteins in der Hand hielt. Der Mann bewegte den Arm und war sofort von einem Knäuel von Passanten und Polizisten umringt. Der ganze Zwischenfall war im Bruchteil einer Sekunde vorüber. „Ich konnte jedoch sehen", so erzählte der Sanitäter, „daß das weiße Paket die Flanke des Pferdes streifte, auf dem der König ritt. Das Pferd bäumte sich auf. Der König hatte es jedoch sofort wieder in der Gewalt. Dann wandte sich der König im Sattel um und schaute zurück. Auf dem Pflaster sah ich dann ein wüstes Durcheinander, und ich konnte erkennen, wie ein berittener Polizist herbeieilte und blitzschnell von seinem Pferd stieg.

Das nächste, was ich sehen konnte, so fährt die Schilderung des Augenzeugen fort, war die Gestalt eines Mannes, der sich wie ein Rasender aus den Griffen von sechs Polizisten zu befreien versuchte. Halb gestoßen, halb getragen, wurde er schließlich über die Köpfe des Publikums hinweg zum Polizeiauto geschafft. An einer anderen Stelle der Straße spielte sich eine ähnliche Szene ab. Auch hier hielten mehrere Polizisten einen sich verzweifelt wehrenden Mann fest. Auch die Zeugen berichten, daß sie kurz nach dem Zwischenfall einen Revolver auf dem Pflaster liegen sahen, der offenbar dem zweiten Attentäter bei seinem Kampf mit den Polizisten aus der Hand gefallen sei. Die Offiziere im Gefolge des Königs hatten sofort den Monarchen umringt, um ihn zu schützen.

Die Kunde von dem Anschlag hatte sich wie ein Lauffeuer in der Hauptstadt verbreitet. Im Stadtzentrum konnte man Szenen größter Erregung sehen. Die Zeitungen waren sofort ausverkauft.

Der König beobachtete den Attentäter.

Der INS Dienst meldet aus London:

Augenzeugenberichte über den aufsehenerregenden Attentatsversuch gegen König Eduard im Hydepark betonen die große Kaltblütigkeit des Königs während des Vorfalls. Nach der Darstellung eines Angehörigen des Irischen Garderegiments hat der König den Mann mit dem Revolver deutlich gesehen, ohne jedoch Zeichen des Schreckens von sich zu geben. Er schien den Mann nur genau zu beobachten, um im geeigneten Augenblick der Kugel ausweichen zu können. Der König konnte nicht wissen, ob der Attentäter zum Schuß kommen würde oder nicht.

Übrigens ritt ein Bruder des Königs, der Herzog von York, der der persönliche Adjutant des Königs ist, nur wenige Schritte hinter dem Monarchen und muß den Vorfall ebenfalls genau beobachtet haben. Der König blieb nach dem Vorfall kurze Zeit im Buckingham-Palast und begab sich dann im Kraftwagen in das York-House, einen kleinen Palast, in dem Eduard VIII. lebt. Der König zeigte nicht die geringste Erregung über den Vorfall im Hydepark.

Der Attentäter ist ein Ire!

London, 17. Juli. (PAT) Der richtige Name des Attentäters auf den englischen König lautet nicht Mac Manon sondern Jerome Bannigan. Er ist katholischer Ire, zählt 33 Jahre und stammt aus der Grafschaft Tyrone in Irland. Er wurde in Glasgow, wo bis zum heutigen Tage sein 80jähriger Vater lebt, erzogen. Sein Bruder ist katholischer Geistlicher in Dublin. Als der Vater des Attentäters gestern abend von diesem Zwischenfall hörte, erklärte er, daß sein Sohn ein notorischer Säufer sei, und daß ein solcher Lebenswandel seine Nerven vollständig ruiniert habe.

Glückwunsch des Führers.

Berchtesgaden, 16. Juli.

Der Führer und Reichskanzler hat an den König von England folgendes Telegramm gerichtet:

„Soeben erhalte ich die Nachricht von dem gegen Eure Majestät versuchten fluchwürdigen Anschlage und spreche Eurer Majestät zur Errettung aus dieser Gefahr meine herzlichsten Glückwünsche aus.

Adolf Hitler
Deutscher Reichskanzler.

General Orlicz-Dreszer tödlich abgestürzt!

Am Donnerstag nachmittag um 14.20 Uhr ereignete sich in der Bucht von Gdingen vor dem Badeort Adlershorst (Orłowo) eine Flugzeugkatastrophe, welcher der erst vor wenigen Tagen zum Inspekteur der polnischen Luftverteidigung ernannte Divisionsgeneral Gustav Orlicz-Dreszer zum Opfer fiel. Gleichzeitig fanden auch die Begleiter, Oberstleutnant Stefan Loth und Flugkapitän Alexander Łagiewski, den Tod.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur gibt folgende Schilderung des traurigen Vorfalls:

Badegäste in Adlershorst sahen am Donnerstag nachmittag über der Bucht ein Flugzeug, das anscheinend eines Motordefekts wegen niedergehen wollte. Die Augenzeugen bemerkten, daß das Flugzeug nach zwei Runden plötzlich absackte und ins Meer stürzte.

Den Fliegern kamen vom Strande her sofort zwei Paddelboote und ein Rettungsboot des Roten Kreuzes zu Hilfe, unmittelbar darauf kam von Zoppot her der Passagierdampfer „Falke", der den abgestürzten Apparat ins Schlepptau nahm. Etwas später traf von Gdingen her der Schlepper „Tytan" ein und ebenso Motorboote der Kriegsmarine. Mit vereinten Kräften brachte man nach 1½stündigem Bemühen das Flugzeug an den Strand, wo mit Hilfe von Tauen der Flugzeugrumpf hochgehoben wurde, um die Leichen der Flieger herauszuholen. Die Flieger waren an ihren Sitzen fest angeschnallt, sie haben anscheinend nach der Katastrophe sich nicht befreien können und sind im Wasser ertrunken.

Voller Erschütterung mußte man die Wahrnehmung machen, daß zu den Toten der Inspekteur der polnischen Luftmacht, Divisionsgeneral Gustav Orlicz-Dreszer gehört. Auch die beiden anderen Insassen des Flugzeuges Oberstleutnant Stefan Loth und Flugkapitän Alexander Łagiewski vom 1. Flieger-Regiment in Warschau waren tot.

Wie festgestellt wurde, wiesen die Leichen keinerlei Verletzungen auf. Ein Beweis dafür, daß sie beim Sturz in die See noch lebten und sich leider nicht von ihren Sitzen befreien konnten. Sie haben den Tod des Ertrinkens gefunden. Der eine der Paddelbootfahrer, der zuerst am Flugzeug anlangte, nahm irgendwelche Geräusche in der Maschine wahr, als ob sich jemand befreien wollte. Der Paddelbootfahrer tauchte wiederholt, konnte jedoch allein keine Hilfe bringen.

Wie weiterhin berichtet wird, sind beim Abschleppen des Apparates wiederholt Versuche unternommen worden, die im Flugzeug befindlichen Personen zu befreien, diese Versuche waren jedoch vergeblich.

Am Strande war inzwischen die Rettungsbereitschaft mit dem Adlershorster Arzt Dr. Pokutynski eingetroffen, der nur noch den Tod der drei Flieger feststellen konnte. Die Leichen wurden um 17 Uhr in die Leichenhalle nach Oxhöft gebracht. In der Zwischenzeit traf die Gattin des Generals Orlicz-Dreszer ein, die um 15 Uhr mit dem Schiff „Pilsudski" aus Newyork heimgekehrt war.

In der Leichenhalle wurde eine Ehrenwache der Marine aufgestellt. Die Bevölkerung und Badegäste hatten viele Blumensträuße niedergelegt. Über die Beerdigungsfeierlichkeiten sind bisher noch keine Einzelheiten bekannt. Die Entscheidung darüber hängt von Generalinspekteur Rydz-Smigly ab. Am Freitag trifft eine besondere Militärdelegation aus Warschau ein. Bisher ist nur soviel bekannt, daß General Orlicz-Dreszer in Warschau beigesetzt wird. Die polnischen Kriegsschiffe haben Halbmast geflaggt.

Der Lebenslauf Orlicz-Dreszers.

Der am 4. Juli zum Inspekteur der polnischen Luftstreitkräfte ernannte Divisionsgeneral Gustav Orlicz-Dreszer wurde am 2. Oktober 1889 in Jadow im Kreise Radzymin geboren. Er beendete das Gymnasium in Czenstochau. Er studierte in Lemberg und Liège, ging dann nach Le Havre, wo er 1914 die Handelsakademie beendete. Er spielte in der polnischen Jugend und bei deren politischen Betätigungen bald eine bedeutende Rolle. Von 1911 bis 1913 diente er im russischen Heer, 1914 meldete er sich bei den Scharen Pilsudskis und übernahm am 1. September des gleichen Jahres das Kommando über die 1. Ulanen-Schwadron. Im Oktober wird er Oberleutnant, ein Jahr später Rittmeister. 1916 geht er zur Infanterie über und ist einer der fähigsten Organisatoren der Legionen. Am 30. Juli 1917 wird er interniert und kommt in Gefangenschaft nach Havelberg und Rastatt. Im Oktober 1918 tritt er in die polnische Armee ein mit dem Range eines Majors und übernimmt das Kommando des 1. Reiter-Regiments Pilsudskis. 1920 wird er zum Oberst ernannt, er absolviert bis 1924 die Kriegsakademie und wird 1926 zum General der Brigade befördert. 1930 wird er zum Armee-Inspekteur und ein Jahr später zum Divisionsgeneral ernannt.

*

Beileidstelegramm des polnischen Ministerpräsidenten.

Warschau, 17. Juli. (PAT) Ministerpräsident Sładkowski hat an die Gattin des verunglückten Divisionsgenerals Orlicz-Dreszer ein Beileidstelegramm folgenden Inhalts gesandt:

„Nehmen Sie den Ausdruck meines tief empfundenen Beileids aus Anlaß des schweren Unglücks und der über Sie hereingebrochenen Trauer beim Tode Ihres Gatten, des Generals Orlicz-Dreszer, entgegen, dessen Tod ein schwerer und empfindlicher Verlust für den Staat ist.

(—) Ministerpräsident Sławoj Składkowski."

Trauerfeier in Gdingen.

Gdingen, 17. Juli. (PAT) Am Donnerstag abend veranstaltete die Meeres- und Kolonialliga in Gdingen eine Trauerfeier. Der Vorstand hat an den Generalinspekteur der polnischen Armee Rydz-Smigły ein Beileidstelegramm gesandt, in welchem der Armeeführung das Bedauern über den plötzlichen Tod des Generals Orlicz-Dreszer und seiner beiden Begleiter, Oberst Loth und Hauptmann Łagiewski, ausgesprochen wird.

Wird Herr von Papen Botschafter in London?

London, 16. Jli. (PAT) Die Londoner Abendblätter vom Mittwoch veröffentlichen eine Meldung aus Berlin, daß der bisherige deutsche Gesandte in Wien, Reichskanzler a. D. von Papen, als Anerkennung für die erreichte Verständigung mit Österreich zum deutschen Botschafter in London ernannt werden soll.

Neuer Bericht eines Augenzeugen.

Eine DNB-Meldung aus London weiß folgendes mitzuteilen:

Wie in den Abendstunden bekanntgegeben wird, ist der wegen des versuchten Anschlages auf König Eduard verhaftete George Andres Mc. Mahon von Beruf Journalist. Mc. Mahon ist ein Schotte, der seit vielen Jahren in London lebt und 34 Jahre alt ist.

Die Spätausgaben der Londoner Abendblätter veröffentlichen weitere Augenzeugenbericht über den Anschlag, die jedoch in verschiedenen Einzelheiten voneinander abweichen.

Nach einem Bericht soll der Täter von den Umstehenden niedergestoßen worden sein, bevor er von seiner Waffe habe Gebrauch machen können. Im Sturz sei der Revolver aus seiner Hand auf die Straße gefallen, wo ihn ein Polizist aufgenommen habe. Der ganze Zwischenfall sei in wenigen Sekunden vorüber gewesen. Während des Handgemenges habe sich der König einige Augenblicke umgesehen. Die ihm folgenden berittenen Gardesoldaten hätten in diesem Augenblick begonnen auszuschwärmen, als ob sie den König hätten decken wollen. Doch habe hierfür keine Notwendigkeit bestanden. Der Mann sei von der Polizei abgeführt worden, bevor sich die meisten Zuschauer darüber klar gewesen seien, was eigentlich geschehen wäre.

Ein anderer Augenzeuge beobachtete, wie ein berittener Polizist von seinem Pferde sprang und sich auf den Täter stürzte, der buchstäblich über die Köpfe der auf dem Bürgersteig stehenden Menschenmenge hinweggehoben wurde.

Die in einem Teil der Presse verbreiteten Meldungen, wonach zwei oder drei Personen im Zusammenhang mit dem Anschlag verhaftet sein sollen, entsprechen nicht den Tatsachen. Anscheinend handelt es sich um ein Mißverständnis, das darauf zurückzuführen ist, daß ein oder zwei in der Nähe des Tatortes stehende Personen, die Aufnahmen von dem König machen wollten, mit zur Polizeistation genommen wurden, um die Photographien sicherzustellen.

*

Anschläge auf das Leben englischer Monarchen

sind in der jüngeren Geschichte Englands seit langem nicht zu verzeichnen gewesen. Ein Jahr vor seiner Thronbesteigung im Jahre 1900 wurde in Brüssel auf den späteren König Eduad VII. von einem jungen Anarchisten ein Revolveranschlag verübt. Während der langen Regierungszeit der Königin Viktoria wurden allerdings nicht weniger als fünf Attentats-Versuche auf das Leben der Herrscherin unternommen. Der erste dieser Anschläge geschah an fast der gleichen Stelle, wie der heutige. Ein unger Mensch namens Oxford wurde auf der Stelle verhaftet, später aber wegen Geisteskrankheit freigesprochen und in eine Anstalt gebracht. Zwei Jahre später wurden zwei weitere Attentate verübt. Damals nahm das Parlament eine Gesetzesvorlage an, die die Richter ermächtigte, die Prügelstrafe für diejenigen zu verhängen, die die Königin belästigten.

*

Attentats-Versuch auch auf den Herzog von Kent?

Die Polizeibehörden untersuchen zurzeit auch einen Fall, der sich heute morgen in Plymouth abgespielt hat und bei dem es den Anschein hatte, als ob ein Attentat auf den Herzog von Kent, einen Bruder des Königs, versucht werden sollte. Der Herzog besichtigte dort eine Abteilung ehemaliger Frontkämpfer, als sich plötzlich eine Frau durch die Menge drängte, quer über den Platz lief und versuchte, sich dem Herzog zu nähern. Polizisten traten dazwischen. Die Frau lief nun wieder zurück, verschwand aber in der allgemeinen Aufregung in der Zuschauermenge und konnte nicht mehr ermittelt werden.

Dr. Schuschnigg und Mussolini.

Rom, 16. Juli. (PAT). Die Agentur Stefani teilt mit: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg erklärte in einem dem „Giornale d' Italia" gewährten Interview, daß er es als vollständig natürlich und logisch ansehe, **daß er sich in der Frage der Gestaltung der deutsch-österreichischen Beziehungen mit dem Chef der Italienischen Regierung ins Einvernehmen gesetzt habe.** „Der Austausch der Telegramme zwischen mir und Mussolini", sagte Bundeskanzler Schuschnigg, „war keine reine Formalität, sondern der Beweis einer positiven Politik zweier benachbarter Staaten. **Der deutsch-österreichische Vertrag wird in nichts die allgemeine Politik und auch die Außenpolitik Österreichs ändern."**

„Die einzige durch den Vertrag eingetretene Änderung besteht darin, **daß die Annäherung zwischen Berlin und Wien die Konsolidierung der politischen Verhältnisse in Mitteleuropa und im Donaubecken fördern wird.** Die Konsolidierung wird auf der Achtung der Unabhängigkeit der beiden Staaten und auf der beiderseitigen Gleichheit beruhen".

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg beendete seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß der Vertrag den Willen kundgibt, die Probleme des europäischen Friedens lösen zu helfen.

*

Folgen des Abkommens.

Die deutsche Presse behandelt mit besonderem Nachdruck die zu erwartende Änderung in der innenpolitischen Lage Österreichs. Die Presse ist ausgefüllt mit Unterredungen von Sonderberichterstattern, die sich nach Österreich begeben haben. Dabei wird ganz besonders auf die bevorstehende politische Amnestie und auf die Belebung des Fremdenverkehrs gelegt.

Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes" berichtet aus Insbruck über den Vorschlag einer Einberufung von ständigen Kommissionen, welche die bisher ungelösten Wirtschafts- und politischen Fragen erörtern sollen. Ein besonders wichtiges Problem stelle nach Ansicht des Korrespondenten die Lage der 13 000 in Tirol wohnenden deutschen Staatsbürger dar, denen man zunächst zu Hilfe kommen müßte.

*

Ein Dementi aus Rom.

Rom, 16. Juli (PAT) Das italienische Ministerium für Presse und Propaganda stellt entschieden in Abrede, daß die in Rom weilende deutsche Militärmission einen besonderen Auftrag erfülle. Die deutschen Militärs seien mit den italienischen Ministerien in Kontakt getreten. **Der Aufenthalt habe nichts mit einem angeblichen deutsch-italienischen Militärabkommen zu tun.**

Politik auf weite Sicht.

„Deutschland hat Europa in Schach gesetzt!"

Ein polnischer Bericht aus Berlin.

Der Berliner Korrespondent des „**Ilustrowany Kurjer Codzienny**" befaßt sich in einem Leitartikel noch einmal eingehend mit dem deutsch-österreichischen Vertrag und bringt bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Einzelheiten, die zu der Vorgeschichte dieses Vertrages zählen. Neben manchen glaubwürdigen und logischen Ausführungen weiß der Berliner Korrespondent, vermutlich um der Tendenz seines Blattes und dessen Lesern entgegenzukommen, Vergleiche anzustellen, die so abwegig sind, daß wir sie gar nicht erst zum Abdruck bringen wollen. Ebenso wenig wollen wir uns mit jenen Stellen befassen, die eine offensichtlich ganz unbegründete Stimmungsmache darstellen und dabei an dem eigentlichen Thema vorbeigehen.

Die Feststellung, die der Korrespondent zunächst macht ist die,

daß die deutsche Diplomatie außerordentlich schnell und diskret arbeitet.

Noch am Sonnabend vormittag, also am Tage, als die Veröffentlichung des Abkommens erfolgte, habe man in Berlin und Wien jeden Paktabschluß dementiert. Der Vertrag sei plötzlich gekommen. Es unterliege heute keinem Zweifel, so schreibt der Korrespondent weiter, daß niemand anders als Berlin auf Eile drängte. Der Gesandte von Papen habe den Weg von Wien nach Berchtesgaden in der Nacht zum Freitag zurückgelegt und sei am Sonnabend früh mit dem unterzeichneten Vertrag schon wieder in Wien gewesen. In Wien habe man die Rückkehr des deutschen Gesandten erst einige Tage später erwartet, die Veröffentlichung sollte erst zum Monatsende erfolgen. Die Österreichische Regierung habe dann nur noch bis Sonnabend mittag gezögert, bis plötzlich auf dem Schreibtisch des Bundeskanzlers Schuschnigg das Telephon klingelte.

Der Duce rief an!

In diesem doppelten Kreuzfeuer habe die Österreichische Regierung nachgegeben.

Es ergebe sich nun die Frage: Warum hatte es Berlin so eilig, und warum ist der Vertrag gerade jetzt abgeschlossen worden? Seit dem Mai sind die Verhandlungen langsam im Schneckentempo vorwärts gegangen. Herr von Papen reiste mit Vorschlägen in der Tasche hin und her. Berlin wollte nicht die Unabhängigkeit Österreichs anerkennen, ebenso nicht von einem Einmischen in österreichische Angelegenheiten Abstand nehmen. In den letzten Tagen war Berlin mit diesem Entgegenkommen einverstanden.

Warum, so fährt der Korrespondent dann fort, hat Berlin diesen Schritt gerade jetzt getan? **Die Antwort ist sehr einfach:** Es ist zu der Überzeugung gekommen, daß das österreichische Problem sich durch derartige Konzessionen bereinigen läßt, und daß das Habsburger Gespenst dadurch beseitigt werden kann.

Außerdem: Wenn Genf eine weitere politische Isolierung Deutschlands ankündigte, wenn Frankreich bei seinem System der Regionalbündnisse beharrte, wenn England seinen Fragebogen mit einer Deutschland beleidigenden Aktion versah,

mußte man einen Durchbruch wagen.

Deutschland hat diesen Durchbruch in außerordentlich geschickter Weise vollzogen. Es hat Europa und besonders den Westen in Schach gesetzt. Es hat einen neuen politischen Akt außerhalb des Völkerbundes geschaffen, es hat den Beweis seiner friedlichen Bestrebungen gegeben und hat gleichzeitig die Erklärung über „zwei deutsche Staaten" erlangt.

Diese Erklärung ist ein so wichtiges Dokument für die Berliner These von der Einheit des deutschen Volkes, daß es sich lohnte, den Preis einer Aufgabe der Parteigenossen in Wien zu zahlen, obwohl dieses Aufgeben vorgetäuscht und bemäntelt sein kann.

Die Basis der Zusammenarbeit zwischen Berlin und Wien scheint außerordentlich breit zu sein, und sie wird im Laufe der Zeit sicherlich noch breiter werden.

Die Eile, mit der zwei dem Nationalsozialismus sympathische Personen in das Kabinett Schuschnigg berufen wurden, mußte überraschen. Es mag erwähnt sein, daß Horstenau im gleichen Städtchen wie der Reichskanzler Hitler geboren wurde, in Braunau; er war österreichischer Verbindungsoffizier während des Weltkrieges und hat Wien in Brest-Litowsk im Jahre 1917 vertreten. Das Tempo, mit dem die politische Amnestie in Wien erlassen wurde, war gleichfalls amerikanisch. Was den inneren Charakter des Vertrages anbelangt, so bedeutet er, daß das Reich zu einem langjährigen Kurs in der österreichischen Frage übergegangen ist. Berlin ist der Auffassung, daß es bei diesem langjährigen Kurs gewinnen muß.

Das Risiko Deutschlands ist am geringsten, das Risiko Österreichs ist schon etwas größer; aber am größten ist das Risiko Italiens.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Italien ein außerordentlich gefährliches Spiel betreibt. Es fühlt sich anscheinend nicht stark genug, um den Brenner zu verteidigen, da die militärischen Ausgaben Italiens in Abessinien noch eine Zeitlang sehr bedeutend sein werden. Das ist die eine Seite des italienischen Nachgebens. Die andere Seite liegt darin begründet, daß es noch weiterhin durch England in Schach gehalten wird. Wenn ihr mit uns Frieden haben wollt, dann einen vollständigen Frieden, ohne irgend welche Nebenverträge, ohne irgend welche Rücksicherungen an den Ufern des Mittelmeers. Italien will mit seiner gewagten Entscheidung England mit einer Gefahr drohen, die es selbst sehr wohl kennt.

Die Diplomatie Frankreichs und Englands ist im Wettlauf mit Italien zu spät gekommen!

Zu spät kam der Rückzug der britischen Flotte aus dem Mittelmeer, zu spät ist der Mittelmeervertrag von Paris gekündigt worden. Wenn dies alles rechtzeitig eingetreten wäre, wer weiß, ob Mussolini den deutschen Vorschlägen in bezug auf Wien nachgekommen wäre.

Es geschah. Im Augenblick, da die europäische Politik auf Danzig gerichtet war, einigte sich Berlin mit Wien.

Danzig kann von dieser Perspektive aus gesehen als Ablenkungsmanöver angesehen werden.

Die deutsche Diplomatie hat militärische Methoden angewandt, die sich als erfolgreich erwiesen.

Das Ergebnis dieser Aktion ist im Augenblick schwer zu übersehen. Es scheint, als ob das Material, aus dem diese ganze Intrige (!!) hergestellt wurde, außerordentlich fein und vielfältig ist, um ein klares und einseitiges Ergebnis zu zeitigen. Man kann noch nicht von einem Auseinanderfallen Europas in zwei feindliche Lager sprechen. Aber schon jetzt kann man die Liste der Folgeerscheinungen der Überraschung von Sonnabend feststellen:

1. **Vernichtung des französischen Vorschlages eines Donaupaktes.**

2. **Zerstörung des Planes Hodzas,** der zu gleicher Zeit urplötzlich inkognito in Wien auftauchte, und zwar alarmiert durch die Absicht Österreichs. Im weiteren Verfolg ist dies **ein Erfolg der Aktion des Ministers Dr. Schacht, der neue** Absatzmärkte für die deutsche Industrie sucht und der die Absicht hat, eine Reihe von Staaten mit Deutschen durch Kompensationsverträge zu verbinden.

3. **Überraschung der Kleinen Entente** und vor allen Dingen Prags, das sich jetzt zwischen „zwei deutschen Staaten" befindet. **Auf den sowjetrussisch-tschechischen Vertrag konnte es keine schlimmere Antwort für Prag geben.** Rumänien fühlt sich jetzt außerordentlich dem deutschen Feuer ausgesetzt, und wer weiß, ob es wagen wird, einen Vertrag mit Moskau zu unterzeichnen.

4. **Ein Schlag gegen die französische Kollektivthese,** die durch Regionalpakte unterbaut werden sollte.

5. **Eine neue Verzögerung in der Locarnofrage,** eine Erhöhung der deutschen Gleichberechtigung am Locarno-Tisch.

6. **Die Zerstörung der Isolierung Deutschlands,** die von England organisiert wurde.

Der Artikel des größten polnischen Blattes enthält folgenden Schluß:

„Italien steht in Reserve und wartet auf die Entwicklung der Ereignisse genau so wie in der Zeit des Weltkrieges. Es zeigt Paris und London die Gefahr dessen, was eintreten könnte, wenn . . . Rom betreibt ein gefährliches Spiel. Wir dürfen nicht vergessen, daß Italien von allen dreien am meisten auf Spiel setzt. **Berlin hat durch seinen Entschluß, den wir „5 Minuten vor 12" nennen dürfen, die Freiheit erlangt und das von der englischen Politik aufgestellte Netz der Isolierung durchbrochen."**

Unruhen in Abessinien.

Kein Anschlag auf General Graziani.

Englische Presse-Agenturen wollten aus Dschibuti und Kairo erfahren haben, daß in Abessinien ein Anschlag auf Marschall Graziani, den italienischen Vizekönig von Abessinien, verübt worden sei. Marschall Graziani sollte angeblich schwer verletzt worden sein.

Demgegenüber berichtet der römische Korrespondent des „Daily Telegraph", daß auf Anfrage bei zuständigen italienischen Stellen diese Meldung als vollständig gegenstandslos bezeichnet worden ist. Das italienische Kolonialamt unterhalte ständigen Kontakt mit Abessinien, eine solche Meldung sei bisher nicht eingetroffen.

Auch Reuter berichtet, daß die Meldung von einem Anschlag auf Marschall Graziani bisher nicht bestätigt worden sei. Marschall Graziani befinde sich bei voller Gesundheit.

Aus Addis Abeba wird aus glaubwürdiger Quelle berichtet, daß die abessinische Hauptstadt viele Tage von dem übrigen Teil des Landes abgeschnitten war. Unaufhörliche Regengüsse haben den Flugplatz und die Wege unbrauchbar gemacht, Flugzeuge und Kraftwagen konnten nicht verkehren. Die einzige Verbindung mit dem übrigen Lande bildete die französische Eisenbahnlinie Addis Abeba—Dschibuti. Die Verbindung auf dieser Linie war jedoch seit dem 6. Juli unterbrochen, weil abessinische Banden unaufhörlich Überfälle auf die Bahnstrecke machten. An vielen Stellen wurden die Eisenbahnschienen entfernt; vielfach wurden sie mehrere hundert Meter weit verschleppt. Als am 6. Juli ein Zug aus Dschibuti nach Addis Abeba fuhr, wurde er in der Nähe von Diredaua von abessinischen Banden angegriffen. Die italienische Zugwache hat im Kampf mit dieser Bande schwere Verluste erlitten. Nach den letzten Meldungen ist der Eisenbahnverkehr erst wieder am 16. Juli aufgenommen worden, aber nur auf der Strecke Addis Abeba—Diredaua.

Neue Verhaftungen von NSDAB-Angehörigen.

Wie die polnische Presse berichtet, sind in den letzten Tagen wieder 38 Personen wegen Zugehörigkeit zur illegalen NSDAB verhaftet worden. Die Blätter nennen die Organisation eine „Spionage-Organisation". Voraussichtlich Ende August soll gegen die jetzt Verhafteten ein neuer Hochverratsprozeß in Kattowitz eingeleitet werden.

*

Wieder blutige Judenschlägereien bei Warschau.

In Rembertow, einem Vorort Warschaus, kam es in der Nacht zum 15. Juli zu blutigen Schlägereien, die von einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern der staatlichen Pyrotechnischen Werke in Rembertow und Juden ihren Ausgang nahmen. Es verlautet von gut unterrichteter Seite, daß sich aus einem harmlosen Geplänkel eine Schlägerei entwickelte, die dann beim Einschreiten der Polizei sehr ernste Formen annahm. Die Polizeibeamten, die sich von der Menge bedroht glaubten, machten von der Schußwaffe Gebrauch, wobei ein Arbeiter tötlich verletzt wurde. Der Vorfall hat in der Belegschaft der staatlichen Pulverfabrik ungeheure Erregung hervorgerufen.

In Gdingen macht sich eine verschärfte Stimmung gegenüber den Juden im Zusammenhang mit den zahlreichen Versuchen des Devisenschmuggels bemerkbar. Sogar die sonst gar nicht judenfeindlichen Regierungsblätter „Dzień Pomorza" und „Gazeta Gdańska" sehen sich zu dem Kommentar veranlaßt: „Die Mehrzahl unter den Valutaschmugglern bilden natürlich Juden."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juli.

Teils wolkig, teils heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet teils heiteres, teils wolkiges Wetter ohne Niederschläge bei ansteigenden Temperaturen an.

Kraft und Milde.

Text: 1. Kor. 16, 13—14. Lied: Nr. 181. Rüstet euch ihr. Vers 1—2.

In dem kurzen aber eindringlichen Wort unserer heutigen Schriftlesung klingt ein doppelter Ton: Kraftvoll die Mahnung: Wachet, steht im Glauben, seid männlich und seid stark. Mild die Bitte: Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. Jenes Wort wirklich mannhaft stark, dieses weiblich zart, und doch gehören sie beide zusammen (1. Kor. 16, 13—14). Was der Apostel hier fordert, ist viel, aber es ist auch notwendig. Christen stehen allezeit im Kampf. Dazu gehört Wachsamkeit, Glaubensmut, Männlichkeit, Kraft. Christen dürfen nicht träge Träumer, kleingläubig verzagte Schwächlinge sein, dürfen nichts Weibisches an sich haben und nichts Kraftloses. Es ist der größte Unsinn, zu sagen, das Christentum sei gut für Weiber oder Kinder, aber nichts für den Mann. Heute zumal, wo soviel von kämpferischer Art und Männlichkeit geredet wird, muß es besonders laut bezeugt werden: ein Wort wie dieses zeigt, daß der Herr Männer haben will, ganze, tapfre, mutige, treue Männer. Und doch hat das Christentum auch eine andere, eine mehr weibliche Seite in seiner Forderung der Liebe, freilich ist diese nicht sentimental gedacht. Auch christliche Liebe ist Tat, Tat des Dienstes an den Brüdern, ist Opfer, ist Selbstlosigkeit und Hingabe, aber doch liegt diese Seite mehr dem weiblichen Charakter, ist es doch hier die Naturanlage der Frau, die der Forderung der Liebe entgegen kommt. Aber gerade da wird es klar, wie beide Seiten zusammengehören: eine Männlichkeit ohne die Zartheit der Liebe wird nur rauh, ja vielleicht roh sein, eine Weiblichkeit ohne Kraft und Mut würde weibische Schwäche sein. Darum hat derselbe Apostel an anderer Stelle gesagt: In Christo gilt nur der Glaube, der in der Liebe tätig ist, da ist beides verbunden. Glaube und Liebe machen den ganzen Christen aus. Da ist das Strenge mit dem Zarten, das Starke mit dem Milden verbunden. Und wo das Strenge mit dem Zarten, wo Starkes sich und Mildes paarten, da gibt es einen guten Klang.

D. Blau-Posen.

Deutsche Kinderhilfe.

Wir erhalten vom Deutschen Wohlfahrtsdienst Posen, Abteilung Deutsche Kinderhilfe, nachstehende Mitteilung:

„Die Unterbringung der Ferienkinder in Landpflegestellen in Posen und Pommerellen ist nunmehr abgeschlossen. Der letzte Transport der Deutschen Kinderhilfe 1936 trifft am 18. d. M. frühmorgens in Posen ein. Die Pflegeeltern, die Kinder dieses Transportes aufnehmen, haben bereits alle die Benachrichtigung über die Ankunft der Kinder erhalten.

Leider konnten auch in diesem Jahre nicht alle dem Wohlfahrtsdienst von deutschen Volksgenossen zur Verfügung gestellten Pflegestellen mit Kindern belegt werden. Wenn aber Pflegeeltern bis heute keine Nachricht über die Ankunft eines Ferienkindes erhalten haben, dann kann leider den Pflegeeltern in diesem Jahre ein Ferienkind nicht zugewiesen werden. Eine besondere Benachrichtigung ergeht an die Pflegeeltern nicht.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst sagt hiermit allen Volksgenossen, die sich zur Arfnahme eines Ferienkindes bereit erklärt haben, seinen herzlichsten Dank."

Sport-Enthusiasmus

Im Zeichen der Olympischen Spiele.

Gefängnisurlaub zum Besuch von Berlin beantragt.

Daß auch Einbrecher den bevorstehenden Olympischen Spielen großes Interesse entgegenbringen, bewies der mehrfach vorbestrafte Alexander Krajczynski, der zurzeit im hiesigen Gerichtsgefängnis eine längere Freiheitsstrafe absitzt. Krajczynski scheint außer seinem „schweren Beruf" ein begeisterter Anhänger des Sports zu sein, wie dies aus seinem Gesuch hervorgeht, das er vor einigen Tagen an den Gerichtspräsidenten gerichtet hat. Darin bittet er um die Genehmigung einer Strafunterbrechung für die Dauer von zwei Wochen zum Besuch der Olympischen Spiele in Berlin. Die Teilnahme an der Weltveranstaltung in Berlin werde ihm wie er betont, als früheren Vorsitzenden eines Sportklubs und als leidenschaftlichen Sportsmann die beste Gelegenheit geben, seine sportlichen Kenntnisse zu vertiefen. Außerdem habe er angeblich schon vor längerer Zeit einem Reisebureau 140 Złoty für den Besuch der Olympischen Spiele eingesendet.

Leider wurde dem sportliebenden Gefängnisinsassen seine Bitte nicht erfüllt, in der Annahme, daß er seine Strafunterbrechung zu ganz anderen als zu Sportszwecken ausnutzen könnte. Dafür wurde er aber damit getröstet, daß seiner Teilnahme bei den nächsten Olympischen Spielen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, vorausgesetzt — daß er dann seine Freiheit nicht schon vorher durch weitere Strafvergehen eingebüßt habe.

Leichenhalle als Notwohnung

für eine Witwe mit neun Kindern.

Die Wohnungs- und Arbeitslosennot wird ganz besonders kraß durch folgenden Vorfall beleuchtet:

Die Arbeiterwitwe Władysława Młodzianowska, Mutter von neun Kindern, mußte im November v. J., nach dem Tode ihres Mannes, die bei der Firma Placzek innegehabte Wohnung verlassen. Ein Bekannter überließ ihr seine Wohnung in den Baracken an der Thornerstraße. Von dort wurde jedoch die Frau exmittiert. Da die bedauernswerte Witwe keine andere Unterkunft fand, quartierte sie sich mit Kindern und Möbeln in der Leichenhalle auf dem Friedhof in Karlsdorf ein.

Hoffentlich sorgen die maßgebenden Stellen dafür, daß die Frau bald eine menschenwürdige Unterkunft findet.

---

§ **Neue Einbruchsdiebstähle.** Am Dienstag nachmittag zwischen 6 und 8 Uhr wurde in die Wohnung des Kaufmanns Schmul Wojdesławski, Rinkauerstraße (Pomorska) 58, ein Einbruch verübt. Die Täter erbrachen sämtliche Schränke und entwendeten einen Silberkasten mit Bestecken für 28 Personen, eine goldene Damenuhr, zwei Anzüge, zwei Damenkleider, zwei Paar Schuhe, zwei silberne Puderdosen, einen goldenen Ring, zwei Herrenhüte und drei Obligationen der Dollaranleihe. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt über 2500 Złoty. — Ein weiterer Einbruch wurde in den Keller von Bronisław Kamiecki, fr. Konradstraße (Piotrowskiego), verübt. Es wurden Getränke im Werte von etwa 150 Złoty gestohlen. — Aus der Wohnung von Michał Grencler, Chausseestraße (Grunwaldzka) 11, wurden 52 Złoty und ein goldener Füllfederhalter entwendet.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich in der fr. Kaiserstraße (Bernadyńska). Dort wurde die Arbeiterin Marta Nowak von einem Fuhrwerk überfahren. Sie erlitt nicht unerhebliche Verletzungen. — In der Bahnhofstraße wurde der fünfjährige Jerzy Grześkowiak, Danzigerstr. 30, von einem Personenauto angefahren; glücklicherweise erlitt der Knabe nur geringe Verletzungen.

§ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich am Dienstag gegen 8 Uhr abends in Jagdschütz. Der Arbeiter Różycki war dort mit Häckselschneiden beschäftigt. Sein dreijähriges Söhnchen Czesław wollte dem Vater helfen, das Stroh in die Maschine zu legen, wobei das Kind mit der linken Hand in die Walze geriet, die ihm mehrere Finger abquetschte. Mit Hilfe des Rettungswagens mußte das Kind in das St. Florjanstift gebracht werden, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Männerturnverein Bromberg. Heute abend 8½ Uhr Besprechung über die Fahrt zur Olympiade. (5455

Einer muß des anderen Schanddeckel sein

Luther.

Störchin läßt sich mit ihren Jungen verbrennen

Ein erschütterndes Beispiel aufopfernder Mutterliebe lieferte eine Störchin, die bei dem Landwirt Fritz in Althof (Stary Dwór) auf einer Scheune ihr Nest hatte. In dem Nest befanden sich mehrere Junge, als die Scheune einem Brande zum Opfer fiel. Da die Jungen noch nicht flügge waren, blieb die Störchin bei ihnen im Nest, das sie auch nicht verließ, als das Gebälk zusammenstürzte und die Flammen Mutter und Junge vernichteten.

□ **Crone** (Koronowo), 16. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt kosteten gute Arbeitspferde 300—450 Zoty, schlechtere 120—280 Złoty. Der Auftrieb war gut, der Umsatz schleppend. Gute Milchkühe brachten 200—300 Zł., abgemolkene 100—180 Złoty. Mastschweine kosteten 40—50 Złoty pro Zentner Lebendgewicht, Absatzferkel 27—32 Zł. das Paar.

Bei dem letzten Gewitter am 13. d. M. wurde die 12jährige Tochter des Landwirts Waganowski aus Buschkowo, die zufällig zum Besuch in Gościeradz weilte, auf der Chaussee vom Blitze getroffen und erschlagen.

n **Labischin**, 16. Juli. Zu einem Zusammenstoß kam es an der Ecke Markt und Brombergerstraße zwischen einem Lastauto und einem Wagen des Oberförsters Sobocki aus Wilczkowo. Durch den Zusammenstoß wurden der vordere Teil des Wagens stark beschädigt und ein Pferd verletzt. Personen kamen nicht zu Schaden.

ss **Pakosch**, 16. Juli. Am Donnerstag, dem 23. d. M., findet hier von 8 Uhr morgens ab auf dem Viehmarkt die diesjährige Pferdemusterung für die Stadt und die Ortschaften Dorożeszewice, Krzekotowo, Ludwiniec, Mielno, Mierucin, Mokre, Radłowo, Słaboszewo, Szczepanowo, Wielowieś, Broniewice, Szczepankowo und Szczepanowo-Lesne statt.

♧ **Posen**, 16. Juli. Aufgeklärt worden ist von der Polizei der schwere Einbruchsdiebstahl, der in der Nacht zum 17. Mai d. J. beim prakt. Arzt Dr. Cegliński im Hause fr. Barthstraße 1 verübt worden ist, und bei dem ärztliche Apparate und Instrumente, Uhren und Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von 10 000 Złoty gestohlen worden sind. Die Täter sind mehrere Personen, an deren Spitze ein Stanisław Jakubowski stand. Die gestohlenen Objekte konnten dem Bestohlenen, der durch die Entwendung der ärztlichen Instrumente ganz besonders schwer geschädigt war, fast restlos zurückgegeben werden. — Ein neuer Einbruchsdiebstahl wurde am hellen Tage bei einem St. Ruszczyński in der ul. Rolna 50 verübt. Gestohlen wurden für 400 Złoty Sachwerte und eine Investierungsanleihe im Werte von 400 Złoty.

Anläßlich des französischen Nationalfeiertages fand im Französischen Konsulat an der fr. Barthstraße (ehemalige Unkertsche Villa) nachmittags ein großer Empfang durch den Konsul Dutard statt. Im Auftrage des Deutschen Generalkonsulats waren der Konsul Dr. Stelzer und der Attaché Boehland erschienen. Dem Vorsitzenden der Polnisch-Französischen Vereinigung, Professor Dr. Dembiński, wurde vom Konsul Dutard das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion, den Professoren Dr. Peretjakowicz, Dr. Krygowski und Dr. Laskiewicz das Offizierkreuz der Ehrenlegion überreicht.

Am Dienstag traf eine französische Ausflugsgruppe bestehend aus 17 Personen und am Nachmittag eine Ausflugsgesellschaft von 21 österreichischen Professoren und Lehrern hier ein. Die erstere fuhr nach Besichtigung der Stadt nach Warschau weiter die zweite setzte ihre Studienfahrt über Gnesen nach Gdingen fort.

ss **Strelno**, 16. Juli. Am Dienstag brannten zum Schaden des Landwirts Stanisław Malczak in Mirau das Wohnhaus, die Scheune und ein Stall mit Anbauten ab, wodurch ein Schaden von 4000 Złoty entstand. An demselben Tage brach auf dem Gehöft des Besitzers Jan Czyściecki in Rzeszyn Feuer aus, dem die Scheune, ein Stall und Schuppen zum Opfer fielen und ein Schaden von 12 000 Złoty verursacht wurde. Ferner wurde der Laden des Jan Nalewaj in Wójcin ein Raub der Flammen. Mitverbrannt sind für 500 Złoty Kolonialwaren.

Deutsche Vereinigung.

Terminkalender.

Og. Konitz. 19. 7., 15 Uhr, Kreisjugendtreffen im Heim in Konitz.
Og. Karthaus. 19. 7., 14,30 Uhr, Kreisjugendtreffen in Karthaus bei Krest.
Og. Gr. Neudorf. 19. 7., Sommerfest bei Gollnik, Prądocin.
Og. Soßno. 19. 7., 15 Uhr, Mitgl.-Vers. im Jugendheim Gräntal
Og. Rynarzewo. 26. 7., 14 Uhr, Sommerfest.
Og. Wirsitz. 26. 7., 19 Uhr, Heimatabend bei Rosserki.
Kr Zempelburg. 26. 7., 11 Uhr, Kreistreffen in Sypniewo
Og Warlubien. 26. 7., 17,45 Uhr, bei Poplawski, Warlubien.
Og. Dominowo. 26. 7., Heimatfest. (5456

Leni Riefenstahl nach Griechenland gestartet.

Auf dem Tempelhofer Flughafen startete am Freitag früh Leni Riefenstahl mit einem Teil ihres Aufnahmestabes zum Flug nach Griechenland, um auf den klassischen Olympiastrecken die Aufnahme vom Beginn des Sieben-Länder-Fackellaufes Griechenland—Berlin für das olympische Filmwerk zu leiten.

*

Gymnastik im Gerichtssaal.

Ein überaus merkwürdiger Vorfall spielte sich unlängst vor den Schranken des Schwurgerichts von Miami in Florida ab. Der 97jährige Amerikaner J. C. Kuney gab hier plötzlich eine kleine Vorführung gymnastischer Übungen, die seinem hohen Alter alle Ehre machte. Die Sache kam so: Als es zur Auslosung der Geschworenen in einem Strafprozeß kam, weigerten sich die Anwälte, Mr. Kuney infolge seines hohen Alters als Geschworenen anzuerkennen. Kuney war darob empört, sprang mit einem Satz die Stufen von der Geschworenentribüne in den Saal hinab und begann hier mit einer Gelenkigkeit gymnastische Übungen zu machen, die einem Jüngling alle Ehre gemacht hätte. Beispielsweise machte er Rumpfbeuge vorwärts, so daß die Fingerspitzen den Boden berührten und trotzdem die Knien durchgedrückt blieben. Seine Augen blitzten, als er die Herren Anwälte aufforderte, ihm das freundlichst nachzumachen. Die Anwälte erklärten lachend, auf diesen Wettbewerb verzichten zu wollen. Darauf sagte Mr. Kuney, hier sei kein Grund zum Lachen, ihm sei die Sache bitter ernst. Und er wäre der beste Beweis dafür, daß ein gesunder Geist in einem gesunden Körper wohne. Gymnastik sei eine Sache der Energie, die nur aus einem klaren Verstande heraus gelingen könne. Schließlich konnten sich die Anwälte dieser tatkräftigen „Beweisführung" nicht ganz verschließen, und Mr. J. C. Kuney wurde in den Kreis der Geschworenen aufgenommen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 17. Juli 1936.

Krakau — 2,48 (— 2,17), Zawichost + 1,26 (+ 1,19), Warschau + 0,93 (+ 0,92), Płock + 0,59 (+ 0,59), Thorn + 0,53 (+ 0,60) Fordon + 0,54 (+ 0,58), Culm + 0,40 (+ 0,45), Graudenz + 0,59 (+ 0,63), Kurzebrak + 0,75 (+ 0,84), Piekel + 0,02 (+ 0,10), Dirschau + 0,05 (+ 0,05), Einlage + 2,18 (+ 2,18), Schiewenhorst + 2,42 (+ 2,42). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Die Verlobung meiner Tochter **Maja** mit **Friedrich Wilhelm Graf von Limburg Stirum** zeige ich an

Frau

Irma Heybrock

Storebro, Juli 1936
Schweden

Meine Verlobung mit Frau 5441

Maja Heybrock

Tochter des verstorbenen Herrn Frans Heybrock und seiner Frau Gemahlin geb. Svenoni zeige ich an

Friedrich Wilhelm Graf von Limburg Stirum

Chlebno (Eberspark) Juli 1936.

Am 15. d. M. entschlief nach langem schweren Leiden mein

Ziegeleimeister, Herr

Karl Redmer

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

im 56. Lebensjahre.

Ein Menschenalter hat der Verstorbene restlos seine ganze Arbeitskraft in seltener Pflichttreue meiner Firma gewidmet.

Seinen Untergebenen war er ein guter und hilfsbereiter Vorgesetzter und meiner Familie ein treuer Freund.

Das Andenken an diesen aufrechten Mann, der jedem ein Vorbild sein konnte, wird in uns immer weiter leben. 5440

Grudziądz-Mała Tarpno, den 16. Juli 1936.

Erich Gramberg,
Dipl.-Ing., Regierungsbaumeister a. D.



Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78
5114



Grabdenkmäler
garantiert beste Ausführung zu ermäßigten Preisen, verkauft 5081
Raczkowski,
Grabsteinfabrikation
Marsz. Focha 36.

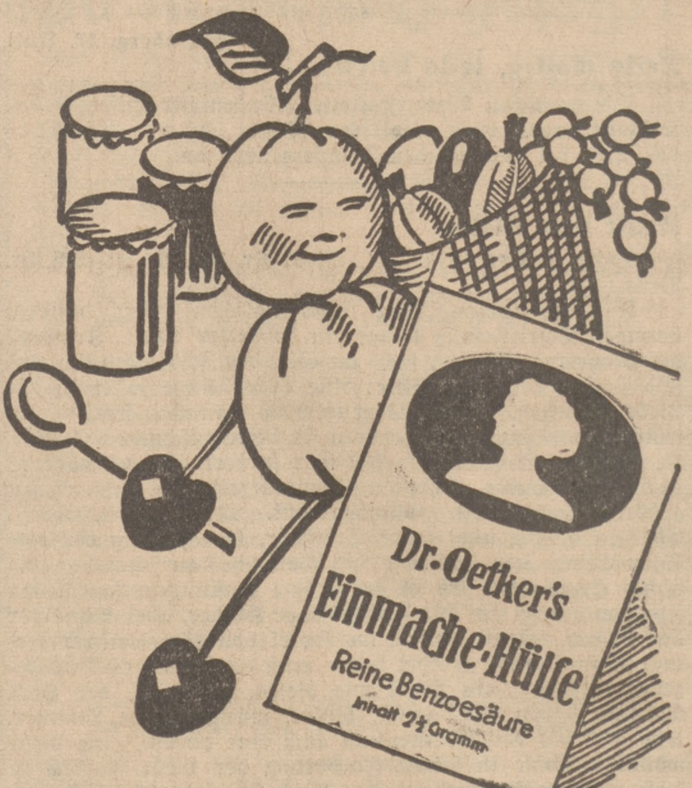
Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: F. u. H. Steinborn 4979
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Die photographische Kunstanstalt
F. Basche
Bydgoszcz - Okóle
liefert Ihnen das Beste vom Besten. 3443
Neu: Besondere Abteilung für Unbemittelte.



Einkoch-Gläser
Weck
Irena
Hortensia
Ząbkowice 1882
sow. alle Ersatz- u. Zubehörteile
empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 9.

Zur Einmachezeit



Dr. Oetker

Vertretungen an allen größeren Plätzen Polens.

Man verlange überall und jederzeit das unübertroffene Backbuch „Backen macht Freude" der Firma Dr. A. Oetker. Auch bei unseren Vertretern erhältlich. 5253

Heirat

Jung. Beamter 2306
deutsch-arisch, Gehalt 250Rm., 50Rm. Frauenzulage, 1903 geboren, **wünscht Heirat.** Rückporto 55 Groschen. **Stabrey, Borgsdorf, Niederb.,** Deutschland.

Landwirt Inspektor
evgl., 171 groß, dunkelblond, naturliebend, 26 J., 4000 bar, **wünscht Bekanntschaft zwecks baldig. Heirat** mit hübscher, schlanker, tüchtiger Bäuerin bis 24 Jahre zur gemeinsamen Existenzgründung **evtl. Einheirat.** Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild (zurück) unter A 2293 an die Geschst. dieser Ztg.

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**
Maschinenschreibarb.
werden sorgfältig ausgeführt. 2279
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Gründlich. u. schnellen
Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386
Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Schule
für
Amateure
und 5080
Kraftwagenführer
von
Zygmunt Kochański
Bydgoszcz
3 Maja 20, Telefon 1185.
Ermäßigte Preise. Für Militärpflichtige 20 % Rabatt. Für Auswärtige freie Wohng. zur Verfügung. Aufnahme zu jeder Zeit.

Ihre Juwelen
Gold- u. Silber-Schmiedearbeiten
repariert sauber, schnell und billig 5141
Paul Kinder, Goldschmiede u. Graveurmeistr.
Dworcowa 43, 1 Trp.

Wachstuch
Läufer
Teppiche
Vorleger
Tapeten und
Linoleum
in verschiedenen Größen und Sorten
zu billigsten Preisen
empfiehlt 4360
Waligórski
Tel. 1223 - Gdańska 12

Mit Lastauto
übernehme günstig
Transporte aller Art, Umzüge usw.
Biegański, Bydgoszcz,
Mazowiecka 9.
Tel. 3859. 2311

Welcher Förster nimmt sechs Monate alten
Jagdhund in Dressur?
Angebote zu richten **unter S 5412 an die Geschäftsstelle d. Ztg.**

Die beim **Pfandleihamt** auf der **Versteigerung am 9. und 10. Juni** erzielten **Ueberschüsse** sowie die **Ueberschüsse aus den früheren Versteigerungen**
bis zur Pfandnummer 72285
werden gegen Vorlegung des Pfandscheines **ausgezahlt.** 5451
Komunalna Kasa Oszczędności miasta Bydgoszczy.

Monogramme
führt erstklassig aus 1834
Gessler, Promenada 1.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 19. Juli 1936
(6. Sonntag n. Trinitatis)

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*. Nachm. 1/2 5 Uhr Jungmädchenverein im Gemeindehause. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 8 Uhr Vik. Threde. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. 2 Uhr Jugendbund, nachm. 5 Uhr Blaukreuzstunde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst., Pfr. Sichtermann.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 Uhr Beichte, 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst u. heil. Abendmahl, nachm. 3 Uhr Christenlehre, Pfr. Paulig.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8 3/4 Uhr Gebetsstunde. Jugendbundstunde fällt bei schönem Wetter aus (Ausflug). Abends 8 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Sonntag fallen Gottesdienste aus. Fest in Bandsburg. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdst., nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachmittags keine Versammlung. Ausflug der Jugend. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Nieder-Strelitz.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Sadke. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2127
Danek, Dworcowa 66.

Damenkleider 3314
eleg., sauber, fertigt an **Michejeff,** Pomorska 54.

Vermessungsarbeiten
jeder Art, **Parzellierungsprojekte, Ausschließungen** gemäß Art. 4 u. 5 der Agrarreform führt termin- u. fachgemäß aus 5049
C. Ellmann, Vereidigt. Landmesser, **Toruń,** Szeroka 17. Tel. 7103.

Agrar-Reform
u. Entschuldungssachen **pers. Intervenierung,** erledigt mit Erfolg. Off. unt. Nr. 5436 an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Zakopane.
Willa „Paryżanka"
Droga do Białego
empfiehlt schöne, sonnige Zimmer mit fließendem warmen und kaltem Wasser. Altbekannt gute Küche. Besitzerin geborene Rheinländerin. 2253
Sehr billige Preise.
Telefon 1625.

Boxer entlaufen!
Abzugeben 2340
Drogerie, Gdańska 29.

Weltwacht der Deutschen

Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde

Herausgegeben von Bruno Tanzmann

Mitarbeiter u. a. Dr. Paul Rohrbach, Felix Graf Luckner, Edith Gräfin Salburg, Dr. Ernst Wachler

Die Zeitung erscheint im Weltformat und mit künstlerischem Bildschmuck

Preis vierteljährlich: Inland 1.— RM., Ausland 75 Pfennige zuzüglich Porto

Das Reich, Grenzland, u. Überseedeutschtum bilden ein blutverbundenes Weltreich der Deutschen. Deshalb rufen wir alle Deutschen auf Leser der „Weltwacht" zu werden — Probenummern kostenlos

Weltwacht-Verlag / Hellerau bei Dresden

5207

Offene Stellen

Chauffeur
der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Mechaniker u. Autopfleger, der auch Hausarbeiten übernimmt, kann sich mit Zeugnisabschrift, Photo u. Angabe der Ansprüche melden.
Dobra Rycerskie
Kolibki, 5443
p. Gdynia-Orłowo.

Melker sucht **Busse**
Prądki, Ciele. 2336

Perfekte Maschinenschreiberin
für Polnisch und Deutsch zum sofortigen Antritt
gesucht.
Gefl. Offerten m. Gehaltsanspr. u. A 5453 a. d. Gschst. d. Zeitg. erbeten.

Perfekte Köchin
per sofort gesucht. 5438
Angebote an **Kulling, Klukowo,** pt. Kokoszki.



Suche zum 1. 8. fleiß. ehrl., deutsch-kathol.
Hausmädchen
für Stadthaushalt in Pommerellen. Offert. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. D 5399 an die Geschst. dieser Ztg.

Stellengesuche

Suche für meinen **landwirtschaftl. Beamten,** der bei mir 3 1/2 Jahre tätig war, 3 J. selbst gew. hat, mit 7 1/2 J. Praxis, von sofort od. später eine für ihn passende Stelle, auch **als alleinig. Beamter** auf kleinem Gut. Ansprüche besch. Es ist eine ganz hervorragende Kraft, die ich einem jeden bestens empfehl. kann. Zuschr. unt. L 5264 an die Gst. d. Zt.

Landwirtssohn sucht vom 1. 8., resp. später, zwecks Verbesserung
2. Beamtenstelle.
Höh. Schulbild., Landwirts-Schule, 2 1/2 J. Praxis, firm in beid. Landesspr. Off. bitte **zu richten unt. T 5426 an die Geschst. d. Ztg.**

Brennerei-Verwalter
gleichzeitig wirtschaftl. Beamter u. Rechnungsführer, 28 Jahre, verheirat., 8 Jahre in selbständ. Stellg., beherrscht Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, sehr tüchtig u. energisch in seinem Beruf, **sucht Stellung.** Kann Kaution stellen. Offert. erb. **B. Sarnowski, Żalno,** pow. Tuchola, Pomorze
2339

Suche zum 1. Oktober d. J. Stellung als
Brennerei-Führer.
Bin 26 Jahre im Fach und habe die Brennereischule in Schweidnitz besucht, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. In jetziger Stellung 7 Jahre. Off. unt. Z 2292 an d. Gst. d. Zt.

Geprüfter 5413
Müller
28 Jahre alt, ledig, mit guten Zeugnissen, auch mit jedem Betrieb vertraut, **sucht** sofort oder ab 1. 8. **Stellung.** Off. an **Paul Appelt, Bolewicko p. Bolewice,** pow. Nowy Tomyśl.

Müller 47 J., Junggesl. **sucht Stellung.** Mit allen neuzeitl. Maschinen vertraut. Ang. u. C 3319 a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5237

Ehrlicher
Fleischergeselle
der auch d. Führerschein besitzt, **sucht Stellung.** Offerten unt. G 2314 an die Geschst. d. Ztg.

Bäckermeister
in mittleren Jahren, mit grüner Karte, **sucht**
Vertrauensposten.
Auch andere Beschäftigung angenehm. Ang. unt. H 2317 a. d. Gst. d. Z.

Gewissenhafte
Lehrerin
welche sehr kinderlieb ist, sucht z. neuen Schuljahr Stellung zu Kindern v. 6–11 Jahren. b. bescheid. Ansprüchen. (Lehrerlaubnis vorhd.) Offerten unter **K 5382** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junges Mädchen sucht zum 1. 8. oder später Stellung als
Kinderfräulein
Nähkenntn. vorhanden Off. an die Geschst. d. Ztg. unt. **W 5314** erb.

Aeltere, geschäftskund. Dame, poln. spr., sucht
Filiale oder Mithilfe im Geschäft
und Haushalt. Angeb. erb. unter **W 2291** an die Geschst. dieser Ztg.

Aeltere Wirtin
sucht vom 1. 8. oder 15. 8 **Stellung.** Off. u. **A 5331** a. d. G. d. Z. erb.

Erf. Wirtschafterin,
perf. i. fein. einf. Küche, Back., Einw., Einschl., Federvieh, sucht Stellg. bald od. spät. Gefl. Off. u. **N 5395** a. d. G. d. Z. erb.

Vertrauensperson,
ält. Dame, mit großen Haushaltungen vertraut, sucht für die Ferien Stellung zur Vertretung oder Entlastung der Hausfrau. **Berufshilfe,** Bydgoszcz, Gdańska 66 5372

Gebildete
Landwirtstochter
19 jähr., Waise, sucht sich i. besserem Haushalt zu betät. a. **Haustochter** od. **Stütze** m. Familienanschluß u. kl. Taschengeld z. weit. Ausbild. i. Haushalt. Frdl. Angeb. unt. **C 2304** a. d. Gesch. d. Z.

Evangl. ehrl. Mädchen sucht Stellung vom 1. 8. oder 15. 8. als
Küchen- oder Allein-Mädchen
auf ein Gut od. Stadthaushalt. Off. unter **E 2311** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche für meine Angestellte **Stellung** von sofort oder später als **Haus- od. Küchenmädch.** Selb. ist ordentl., ehrl. u. zuverl., 29 J. alt, evgl., verh., ohne Anhang. Off. u. **U 5307** an d. G. d. Z. erb.

Evgl. Frl., schon in Stellung gewesen, sucht Stellung als **Haustochter.** Nähkenntnisse vorhanden, evtl. auch zu Kindern. Off. unter **P 2337** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl., ehrl. Mädchen sucht vom 15. 7. oder 1. 8. Stellung als
Stubenmädchen
auf ein Gut. Off. unt. **D 5368** a. d. Gst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

2 nette Zinshäuser
Grudziądz, für 45000 u. 38000 zł bar, neuzeitl.
Dampfmühlengrdstck.
Tagesleistung 250 Ztr., für 65000 zł bei 25000 zł Anzahlg. verkauft 5434
A. Knodel, Grudziądz, ul. Kwiatowa Nr. 29/31.

Stadtgrundstück
Hauptstr., 2 Stock, 7 Einwohn., 2 Läden, groß. Gart., 2000 Einnahme. **Preis** 13500 zł, Anzahl. 8000 zł. **Kaczmarek,** **Mrocza,** ul. Wodna. 5450

Scharf. Wachhund
gesucht. Angebote an **Bendt, Bydgoszcz,** Jackowskiego 26. 5448

Personen-Auto
„Chevrolet", in gut. Zust., Preis 600 zł., verk. **Bocianowo 25.** 2334

Zu kaufen gesucht:
Kl. Auto
Opel, D.K.W. od. ähnlich. Angebote unter Nr. 5435 an **Emil Romey, Grudziądz.**

Fast neues Motorrad
zu kaufen gesucht. Näh. Angab. mit Preis unt. **R 2329** a. d. Gschst. d. Z.

Damen-Fahrrad
verk. **Hetmańska 23/2.**
2333

Kaufe Jagdwagen und Halbverdeck
in sehr gutem Zustande. Angebote unt. **U 5427** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Singernähmaschine,
Damenfahrrad, (neu), verkauft spottbillig 2332
Gulcz, Nakielska 3.

Mehrere 2334
Rahmenfeiler
für Fahrradrahm. sow. **2 Arbeiter** u. **2 Laufburschen** gesucht.
Bocianowo Nr 25.

Mäntel u. Schläuche
nebst **Scheibenrädern** für Personenauto „Chevrolet" zu verkaufen. 5452
Auskunft **Pomorska 6.**

Dampfdreschmaschine
„Flöther" QA 4, 63×23 Zoll, Kugellager, sofort betriebsfähig, verkaufe billig, Kasse. Off. unt. 1627 an Ann.-Exped. **Kosmos, Poznań,** Al. M. Piłsudskiego 25.
5422

Dampfkessel
(Henze),
Spiritusbrennapparat
zu kaufen gesucht. Off. u. **B 5429** a. d. Gst. d. Z.

1 Drehbank
2 1/2 — 3 m Drehlänge sowie **Büchsenschließmaschine zu kaufen gesucht.** Näh. Angaben mit Preis unt. **J 2321** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Alte Dachsteine
sowie 2328
alte weiße Kacheln
stehen billig z. Verkauf **Bydgoszcz, Orla 47.**

Blüh. Oleander
zu verkaufen 2331
Kordeckiego 33, Wg. 1.

Wohnungen

4 gr. Zimmer
Bad, Balk. u. Nebengel. z. 1. 8. zu vermieten 2211
Promenada 17, Wg. 1.

3 Zimmer u. Küche
mit Zubehör, z. verm.
2342 **Jachcic,** Niecała 13.

Aeltere Dame sucht
2-3-Zimmer-Wohng.
Offerten unter **K 2324** an die Geschst. d. Ztg.

Suche 2 Zimmer
u. Küche. Zahle evtl. Miete voraus. Uebernehme auch Hausverwaltung. Off. unter **D 2330** a. d. Gst. d. Ztg.

Pachtungen

Pachtung.
1400 Morgen
Rübenboden
sofort abzugeben. Erforderlich 50/40000 zł. Offert. unter 5418 an **Emil Romey, Grudziądz**

Suche eine **Wasser- od. Motormühle** zu pachten. Leistg. 40—60 Ztr. tägl. Off. u. **L 2325** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Obstgarten
zu verpachten, ca. 25 Ztr. Sauerkirschen, 50 Ztr. Spät-Aepfel und 10 Ztr. Birnen.
Walter Schulz,
Roscimin, p. Jeziorki-Zab., powiat Wyrzysk, stacja Rajgród, 5396
Tel. Zabartowo 6.

Pensionen

Wer nimmt 2 **Knaben gegen Lebensmittel**
in Pension?
oder wer will sich an einer **gemeins. Pension beteiligen?** Off. unt. **3 5442** an d. Gst. d. Z.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 164.

Bromberg, Sonnabend, den 18. Juli 1936.

Pommerellen.

17. Juli.

Der ehemalige Innenminister Raczkiewicz
zum Wojewoden von Pommerellen ernannt.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, hat der Staatspräsident den ehemaligen Innenminister und Senatsmarschall Władysław Raczkiewicz zum Wojewoden von Pommerellen ernannt.

Der bisherige Wojewode von Pommerellen Stefan Kirtiklis wurde zum Wojewoden von Białystok, der bisherige Wojewode von Białystok General Pasławski zum Wojewoden von Stanislau ernannt; damit haben die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte über den bevorstehenden Wojewodenwechsel ihre Bestätigung erhalten.

Graudenz (Grudziądz)

Schrank als Kinderbett
unter freiem Himmel.

Ein erschütterndes Elendsbild bietet sich zurzeit noch leider bereits früheren Mustern bei den Baracken in der Gehlbuderstraße (Konarskiego) dar. Dort haben sich an den Mauern dieser Häuschen nicht weniger als acht Familien, die aus ihren Wohnungen exmittiert worden sind, niedergelassen. Zusammengestellte Spinde, mit Säcken bedeckt, bilden einschließlich des kümmerlichen Hausrats die „Behausung" unter freiem Himmel. Unter den in dieser elenden Verfassung Hausenden befinden sich Familien mit 3, 5 und eine sogar mit nicht weniger als 12 Kindern. Wie sich der Zustand dieses Lagerlebens in der jetzigen Zeit, wo fast täglich kräftige Regenschauer niedergehen, gestaltet, das bedarf keiner Erläuterung. Die mehr als primitive Verkleidung, die ein „schützendes" Dach darstellen soll, ist ist natürlich nicht geeignet, dem Regenwasser den Zugang zu verwehren. In einem Falle bietet sich dem Beschauer der ans Herz greifende Anblick eines in Bettzeug gehüllten, in einen Schrank gesteckten kleinen Kindes.

Daß die Lage dieser Menschen dringendster Hilfe bedarf, ist selbstverständlich. Man kann nur an die Stadtverwaltung die Bitte richten, möglichst schnell für Abhilfe zu sorgen. Das gilt auch für die Familie, die im Flur eines Hauses in der Grabenstraße (Groblowa) in letzter Zeit ihre Nächte verbrachte. Es war das auch am Mittwoch noch der Fall. Hier handelt es sich um den Fall, daß der Mann mit seinen Kindern vom Vater bzw. der Stiefmutter, mit denen er bis dahin ein allerdings ebenfalls sehr ärmliches Quartier in einem Kellerraum teilte, wahrscheinlich infolge vorausgegangenen Zwistes, entfernt worden sein soll. Also auch da muß geholfen werden. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 6. bis zum 11. Juli 1936 gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 21 eheliche Geburten (14 Knaben, 7 Mädchen), sowie 4 Eheschließungen und 12 Todesfälle, darunter 3 Kinder im Alter bis zu einem Jahr (2 Knaben, 1 Mädchen). *

× **Städtischer Verkauf einer Bauparzelle.** Die Stadtverwaltung will im Wege des Meistgebots eine in der ul. Jagiellończyka gelegene Bauparzelle in Größe von 800 Quadratmetern verkaufen. Bedingung ist, daß der Erwerber im Laufe eines Jahres ein mindestens einstöckiges Haus auf diesem Terrain erbaut. Verschlossene, mit der Aufschrift „Oferta na kupno placu budowlanego" versehene Offerten sind bis zum 20. d. M. im Rathause, Zimmer 318, einzureichen. Vorbehalten bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern sowie die eventuelle Außerachtlassung aller eingegangenen Bewerbungen. *

× **Vom Verschönerungsverein** wird mitgeteilt, daß er in den nächsten Tagen mit der Festellung der im diesjährigen Balkonschmückungs-Wettbewerb Auszuzeichnenden beginnen wird. *

× **Zu einer ungeheuerlichen Beschuldigung** gegenüber dem Leiter des Schwetzer Finanzamtes Stanisław Jodłowski verstieg sich in einer Eingabe an die Graudenzer Izba Skarbowa der Kaufmann W. Tuszyński in Schwetz. Er schrieb nämlich nichts mehr und nichts weniger, als daß der Genannte das Verbrechen der Tötung eines Menschen begangen habe; außerdem solle er beruflich sich Unzulässigkeiten haben zuschulden kommen lassen. Eine darauf von der Leitung der Izba Skarbowa eingeleitete Untersuchung ergab die völlige Unhaltbarkeit der Vorwürfe, und so wurde gegen dem Beschuldiger ein gerichtliches Verfahren wegen Verleumdung eröffnet. Das hiesige Bezirksgericht, das jetzt die Sache zu erledigen hatte, erkannte gegen den Angeklagten T. wegen verleumderischer Beleidigung auf acht Monate Gefängnis unter Zubilligung einer fünfjährigen bedingten Strafaussetzung. *

× **Ein Unfall** ereignete sich am Mittwoch auf dem Truppenübungsplatze Gruppe. Dort erlitt der Schütze Zieliński vermutlich infolge einer durch nicht ganz intakten Zünder geschehenen Explosion eines Geschosses eine erhebliche Verletzung am Unterleibe. Der Verwundete wurde nach Graudenz ins Krankenhaus geschafft. *

Thorn (Toruń)

╪ **Der Wasserstand der Weichsel** ging gegen den Vortag um 2 Zentimeter zurück und betrug Donnerstag früh 0,60 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen Schlepper „Bawarja" mit zwei Kähnen mit Zucker aus Brahemünde und Schlepper „Ostland" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern aus Danzig ein. Schlepper „Wanda I" machte sich mit drei mit Mehl und Getreide beladenen Kähnen auf den Weg nach Danzig.

t **In Lebensgefahr schwebten der Fleischermeister Jabłoński, Bergstraße (ul. Podgórna), und zwei seiner Gesellen, als sie mit ihrem Fuhrwerk zum Städtischen Schlachthause unterwegs waren. In der Wallstraße (ul. Wały) riß der herrschende Sturm im Augenblick des Vorbeifahrens eine große Pappel um und ließ sie auf den Wagen stürzen. Nur besonderer Geistesgegenwart des Herrn J., der das Pferd herumriß, ist es zu verdanken, daß der Baum nicht die drei Menschen traf, sondern dicht neben ihnen den Wagen zertrümmerte.** **

* **Achtung, Hausbesitzer!** In Sachen der zahlreichen zwangsweisen Fassadenerneuerungen sprach eine Abordnung der beiden hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereine im Stadtbauamt vor, woselbst ihr folgender Bescheid wurde: Laut Anordnung des Ministerpräsidenten an alle Wojewoden sollen in allen Städten verkommene Hausfassaden erneuert werden, um dadurch die Arbeitslosigkeit etwas zu beheben. Die Stadt Thorn hat nun diesen Befehl auch von der Wojewodschaft erhalten, besitzt aber so viel Einsicht für die Notlage, in der sich der Hausbesitz befindet, daß sie nur die Häuser der Innenstadt und an den Hauptverkehrs- und Transitstraßen für die Instandsetzung der Fassaden herangezogen hat. Zu den Hauptverkehrs- und Transitstraßen gehören die Mellienstraße (ul. Mickiewicza) auf der Bromberger Vorstadt, die Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska), die Graudenzer- und Lindenstraße (ul. Grudziądzka und ul. Kościuszki) auf der Vorstadt Mocker, sowie die Leibitscherstraße (ul. Lubicka) auf der Jakobsvorstadt. Die Stadtverwaltung fühlt sich in die schlechte Lage des Hausbesitzes hinein und ist bereit, auf individuellen Antrag weitestgehend entgegenzukommen, d. h., sie wird in diesen Fällen nicht auf gänzliche Erneuerung der Fassaden bestehen, sondern sich mit der Ausbesserung schadhafter Stellen sowie mit deren Unsichtbarmachung durch einheitlichen Farbton einverstanden erklären. Dabei wird aber gewünscht, daß die Bemalung der Fassaden nicht in Ölfarbe erfolgt. Bei wirklich großen Fassaden-Reparaturen, die einen Kostenaufwand über 1000 Złoty erfordern, vermittelt das Stadtbauamt einen Kredit von der Bank Gospodarstwa Krajowego. Dieser Kredit wird zu 3 Prozent Zinsen jährlich auf die Dauer von 3 Jahren gewährt werden. * *

╪ **Wegen Unterhaltung mit Strafgefangenen,** die von der Straße vorm Gerichtsgefängnis aus geführt wurde, wurden am Mittwoch vier Personen von der Polizei festgenommen. Dasselbe Schicksal widerfuhr drei Diebstahlsverdächtigen, zwei Personen zwecks Feststellung der Identität und einer Person wegen Betruges. — In demselben Tage kamen aus Stadt- und Landkreis Thorn zur Anzeige: neun Diebstähle, zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, die Verletzung eines Passanten durch den Biß eines Hundes, zwei öffentliche Ruhestörungen und eine Überschreitung von Finanzbestimmungen, worunter wahrscheinlich Devisenvorschriften zu verstehen sein dürften. — Alexander Lenc, Schulstraße (ul. Sienkiewicza) Nr. 4, lieferte auf dem 1. Polizeikommissariat ein gefundenes Postsparkassenbüchlein ab. * *

v **Eine Reisegesellschaft aus Wien** traf am Mittwoch mit einem Luxusautobus in Thorn ein und besichtigte hier die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Teilnehmer dieser durch den Verein „Akademische Studien- und Pilgerfahrten" veranstalteten Gesellschaftsfahrt, ausschließlich Professoren und Lehrer aus Wien, setzten später ihre Fahrt über Bromberg nach Danzig und Gdingen fort. * *

*

v **Podgorz** bei Thorn, 16. Juli. Beim hiesigen Standesamt gelangten in der Zeit vom 1. bis 30. Juni d. J. die ehelichen Geburten von fünf Knaben und zwei Mädchen zur Anmeldung. Die Zahl der Todesfälle betrug acht (vier männliche und vier weibliche Personen), darunter drei Erwachsene im Alter von über 60 Jahren und drei Kinder im ersten Lebensjahr. Im gleichen Zeitraum wurden vier Eheschließungen vollzogen.

Konitz (Chojnice)

tz **Wegen Schmuggels** hatte sich eine Reisende aus Berlin vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Sie hatte versucht drei Herrenhemden, eine Anzahl Feuerzeuge und Feuersteine unverzollt über die Grenze zu bringen. Sie wurde verurteilt zu 40 Złoty Strafe und Tragung der Gerichtskosten. +

tz **Überfall.** Franz Kreft aus dem Kreise Karthaus suchte in dem Dorf Zalesie Arbeit. Die Brüder Pestka lockten ihn aufs Feld, raubten ihm die Uhr und 10 Złoty und schlugen derartig mit Fäusten auf den Wehrlosen ein, daß er das Bewußtsein verlor. Die Polizei verhaftete die beiden Übeltäter. +

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 16. Juli. Die Gemeinde Groß-Richnau macht bekannt, daß sie am 22 d. M. um 2 Uhr nachmittag die diesjährige Nutzung ihrer an der Straße nach Nowydwór stehenden Obstbäume verpachtet. Nähere Bedingungen vor der Verpachtung. Sammelpunkt der Interessenten bei Dąbrowski in Groß Richnau.

Unbekannte Diebe brachen in das Gehöft der Elisabeth Hench in Schönbrod ein und entwendeten verschiedene Gegenstände und Sachen im Werte von 300 Złoty.

v **Culmsee** (Chełmża), 16. Juli. Einbrecher drangen nach Einschlagen einer Scheibe in die Bäckerei von Jackiewicz in der ul. Chełmińska und erbeuteten verschiedene Gegenstände, Blusen usw.

ef **Gollub** (Golub), 16. Juli. Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts K. Węsierski ein. Den Flammen fiel das Wohnhaus zum Opfer. Der entstandene Schaden beläuft sich auf zirka 2000 Złoty und trifft W. um so schwerer, da er nicht versichert war.

Dem Landwirt R. Gahr wurden 100 Kilogramm Räucherfleisch gestohlen.

h **Soldau** (Działdowo), 16. Juli. Im Monat Juni d. J. verzeichnete das hiesige Standesamt die Geburten von sieben Mädchen und neun Knaben, ferner zwei Eheschließungen sowie sechs Todesfälle.

In Chorap, hiesigen Kreises, scheute infolge von Insektenstichen das Pferd des Landwirts Selkmann und ging durch, einen Pflug hinter sich herschleppend. Auf dem Felde des Nachbarn Bucholski befand sich ein zweijähriges Kind, das vom Pferde überrannt wurde. Dem Kinde wurde durch den Pflug ein Bein gebrochen.

In Żabiny brach ein Feuer in der Scheune des Landwirts Johann Alma aus und legte diese in Asche; Stall und Wohnhaus begannen gleichfalls zu brennen, konnten aber erhalten werden. In den Flammen kamen zwei Pferde und sechs Rinder um. Das Feuer griff auf die Nachbargehöfte über und vernichtete dem Landwirt Tułodziecki Stall und Scheune. Der Brandschaden ist bedeutend. Als Entstehungsursache wird verbrecherische Brandstiftung vermutet.

tr **Soldau** (Działdowo), 15. Juli. Bei dem schweren Unwetter am letzten Sonntag, wurden in Pierlawki die Besitzung des Libuda und in Hohendorf (Wysoka) das Umtauschmehlgeschäftshaus durch Blitzschlag vernichtet. Am Dienstag setzte ein neues starkes Gewitter ein; es wurden folgende Einschläge über Klein- und Groß-Lensk (Mały i Wielki Łeck) verzeichnet: Dem Besitzer Schliwka, in Groß-Lensk, wurden beide Pferde auf dem Felde getötet, in Klein-Lensk wurde eine starke Birke an der Chausseestraße vor dem Vorwerk, in deren Krone eine große Vogelschar Schutz gesucht hatte, zerschmettert, so daß man da über 80 tote Vögel feststellen konnte. Außerdem wurden im Dorfe an zwei Stellen die Telephonstangen getroffen.

v **Vandsburg** (Więcbork), 16. Juli. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden gezahl für Butter 0,90—1,10, für die Mandel Eier 0,90—1,00, Eßkartoffeln 1,30—1,50 pro Zentner. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Absatzferkel 23—28 Złoty.

5 Millionen japanische Siedler für die Mandschurei.

Nach einer Meldung der Zeitung „Tokio Tischi-Nischi" sollen in den nächsten 20 Jahren 5 Millionen japanische Siedler in Mandschukuo angesiedelt werden. Die Kosten für diesen Siedlungsplan werden auf 2 Milliarden Yen (etwa 1,4 Milliarden Mark) berechnet, wovon 800 Millionen Yen von der Regierung zur Verfügung gestellt werden sollen.

Olympioniken.

Die deutschen Fechter.

Florett: Männer: Casmir (Frankfurt a. M.), Eisenecker (Frankfurt a. M.), Rosenbauer (Frankfurt a. M.), Lerdon (Berlin), Heim (Offenbach), Adam (Wiesbaden). **Frauen:** Oelkers (Offenbach), Haß (Offenbach), H. Mayer (Königstein).

Degen: Lerdon (Berlin), Geiwitz (Ulm), Röthig (Hamburg), Esser (Düsseldorf), Schröder (Berlin), Uhlmann (Ulm).

Säbel: Casmir (Frankfurt a. M.), Eisenecker (Frankfurt a. M.), Wahl (Frankfurt a. M.), Jörger (Frankfurt a. M.), Esser (Düsseldorf), Heim (Offenbach).

*

Das deutsche Aufgebot im Hockey.

Torhüter: Warnholtz (Hamburg); Verteidiger: Okrent (Rostock), Kemmer (Berlin), Auf der Heide (Frankfurt a. M.), Zander (Berlin); Läufer: Peter (Heidelberg), Gerdes München), Menke (M.-Gladbach), Keller (Berlin), Raack (Berlin); Angriffsspieler: Meßner (Berlin), Beisiegel (München), Hamel (Berlin), Scherbart (Berlin), K. Weiß (Berlin), Kubitzki (Berlin), Mehlitz (Berlin), Cuntz (Frankfurt a. M.), Huffmann (Essen), Bieberbach (Berlin), Smalix (Berlin).

*

Für die Sportarten, deren Meldeschluß erst in den nächsten Tagen ist, hat Deutschland etwa folgende Meldungen vorgesehen:

Schwimmen:	etwa 35 Männer,	18 Frauen,
Radsport:	26 Männer,	
Turnen:	8 Männer,	8 Frauen,
Fünfkampf:	3 Männer,	
Fußball:	22 Männer,	
Handball:	22 Männer,	
Gewichtheben:	10 Männer,	
Ringsport:	21 Männer,	
Schießen:	9 Männer,	
Reiten:	10 Männer,	
Polo:	7 Männer,	
Basketball:	14 Männer,	
Rudern:	30 Männer,	
Kanu:	28 Männer.	

*

Die Einkleidung der deutschen Olympiamannschaft

Die Mannschaftsführer und Trainer erhalten grauen Tagesanzug, graue Mütze und blaue Krawatte. Die aktive Mannschaft beim Einmarsch: weißen Anzug, weiße Schuhe und schwarze Krawatte. Außerdem erhalten die aktiven Mitglieder einen weißen und braunen Trainingsanzug, sowie mindestens zwei Satz sportlicher Bekleidung, die den verschiedenen Sportarten entsprechend angefertigt werden. Alle Kleidungsstücke tragen das Abzeichen des Reichssportverbandes.

*

Auch Polens Fechter genannt.

Die polnische Olympia-Mannschaft der Fechter wurde nach dem Abschluß eines Übungslehrganges wie folgt zusammengestellt: **Degen:** Staszewicz, Karwicki, Kantor, Szemplinski, Zaczyk und Sobik. **Säbel:** Segda, Dobrowolski, Suski, Papee, Sobik und Zaczyk.

*

Michalak und Napierala gestrichen.

Im Zusammenhang mit einer Affäre in Radfahrer-Kreisen, die in der vergangenen Woche in Warschau aufgedeckt wurde, wurden die Mitglieder der Olympia-Mannschaft **Michalak und Napierala von der Liste der Olympia-Mannschaft und der Nationalmannschaft gestrichen.** Michalak wurde ein Startverbot bis zum 15. August auferlegt, während Napierala bis zum Ende des Jahres nicht starten darf.

Der Vorstand des polnischen Radfahr-Verbandes hat deshalb die Liste der Olympia-Teilnehmer geändert und folgende Straßenfahrer bestimmt: Zielinski, Targonski, Starzynski, Mieczyslaw Kapiak, Olecki und Kielbasa. Die Nationalmannschaft werden nachstehende Straßenfahrer bilden: Starzynski, Targonski, Zielinski, M. Kapiak, Kielbasa, Korsak-Zalecki, J. Kapiak, Wasilewski, Ignaczak, Zagurski, Kluj, Olecki, Oszajnikow, Cieniewski und Ritter.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 19. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 11.00: Sommerluft. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Melodie und Rhythmus. 15.45: Eröffnung der Bayreuther Bühnen-Festspiele 1936. 16.00: Lohengrin. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. 21.55: Schallplatten. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.002 Wir bitten zum Tanz!

Königsberg-Danzig.

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.50: Nordische Musik. 11.45: Gerhard Eschenhagen liest seine Erzählung „Der heimliche Sieg". 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.30: Die liebe Sommerzeit hält Tanz und Spiel bereit. 15.00: Schallplatten: Zum Sonntag-Nachmittag. 15.45: Eröffnung der Bayreuther Bühnen-Festspiele 1936. 16.00: Lohengrin Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. 22.20: Funkbericht vom Ostmark-Schwimmfest in Insterburg. 22.40: Tanz in der Nacht.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Fantasien auf der WelteKino-Orgel. 11.00: Sommerlust. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Melodie und Rhythmus. 15.45: Eröffnung der Bayreuther Bühnen-Festspiele. 16.00: Lohengrin. Romantische Oper von Richard Wagner. 21.55: Schallplatten, 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.00: Hamburger Hafenkonzert. 08.30: Die Kunst dient dem Volke. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Lachender Sonntag. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Burgenfahrt im Tal der Zwickauer Mulde. 14.25: Musikalisches Zwischenspiel. 14.40: In die Ferne möcht' ich ziehen. 15.25: Erlebnisse um Wagner und Bayreuth. 15.45: Eröffnung der Bayreuther Bühnen-Festspiele 1936. 16.00: Lohengrin. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. 22.30: Das ist der Zauber einer Sommernacht.

Warschau.

08.03: Schallplatten. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Solistenkonzert. 14.30: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 15.55: „Lohengrin", Oper von Wagner aus Bayreuth. 21.20: Heitere Sendung. 22.10: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Montag, den 20. Juli.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. 08.00: Es spielen die Kapellen Ferdy Kauffmann und die Schwäbischen Dorfmusikanten. 09.00: Musik am Morgen. 10.00: Unterhaltungsmusik. 12.02: Der Fackel-Staffellauf Olympia—Berlin. Die Entzündung der Fackel am Zeusaltar zu Olympia. 12.20: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Romantische Kammermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. Märsche und Walzer aus Opern und Operetten auf Schallplatten. 17.00: Im Zwei- und Dreivierteltakt. 18.30: Neue Klaviermusik. 19.00: Blasmusik. 19.45: Deutschland baut auf: Arbeitsdienst schafft Volksvermögen. 20.10: Musik muß Freude sein! Ein großes Stelldichei.. von Musik, Instrumenten und Künstlern. 22.15: Vorolympische Streiflichter. 22.30: Nachtmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 16.00: Johann-Strauß-Konzert. 17.00: Solistenkonzert. 19.30: Leichte Musik und Gesang. 21.00: Klavierduos. 21.30: Schottische Musik. 22.25: Tanzmusik 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 21. Juli.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. 08.00: Blasmusik. 09.00: Heitere Schallplatten. 10.00: Ferdy Kauffmann spielt. 11.00: Kompositionen von Robert Franz und Franz Schubert. 12.00: Mittag-Konzert. Dazwischen: Hörberichte von den olympischen Trainingsbahnen. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Kammermusik. 16.00: Romanische Musik. 1700: Tanz und Unterhaltung. 18.30: Virtuose Klaviermusik aus aller Welt. 19.00: Blasmusik. 20.10: Schöne Walzer — Schöne Lieder. 21.00: Festkonzert. 22.15: Vorolympische Streiflichter. 22.30: Oskar Joost und die Kapelle Moar jun. spielen.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Oboe, Mundharmonika- und Mandolinenmusik. 16.00: Schallplatten. 17.00: Orchestermusik. 18.50: Orchester- und Solistenkonzert. 21.00: „Ländliche Hochzeit", Suite von Rybicki. 21.30: Schallplatten. 22.20: Tanzmsik. 23.00: Schallplatten.

Mittwoch, den 22. Juli.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. Schallplatten. 08.00: Eine kleine Morgenmusik. 09.00: Es spielen das Waldemar-Haß-Quintett und die Schwäbischen Dorfmusikanten. 10.00: Musik zur Unterhaltung. 11.00: Melodien von der Rampe und von der Leinwand. Aus Operetten und Tonfilmen. 12.00: Mittag-Konzert. Dazwischen: Hörberichte von den olympischen Trainingsbahnen. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Wir bauen und tragen das Reich! Die Rundfunk-Spielschar der RJF singt und spielt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Tanz und Lied der Völker. 19.00: Blasmusik. 20.10: Buntes Operetten-Konzert. 22.15: Vorolympische Streiflichter. 22.30: Nachtmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 16.15: Schallplatten. 17.00: Leichte Musik. 17.30: Lieder. 19.00: Polnische Nationaltänze und Volkslieder. 20.00: Schallplatten. 21.00: Schallplatten. 21.30: Gesang. 22.15: Alte Tänze. 22.45: Tanzmusik.

Donnerstag, den 23. Juli.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. 08.00: Lustige Volksmusik vom Schwabenland zur Waterkant. 09.00: Musik am Morgen. 10.00: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. Eröffnung des Kongresses. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Mittag-Konzert. Dazwischen: Hörberichte von den Olympischen Trainingsbahnen. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Eröffnung der Ausstellung „Freizeit und Erholung" in der Ausstellungshalle im Zoo in Hamburg. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Deutsche Lieder. 18.00: Unterhaltungsmusik. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.15: Fackel-Staffellauf Olympia—Berlin. Das olympische Feuer erreicht Athen, Weihestunde im Stadion. 22.30: Nachtmusik auf Schallplatten. 23.00: Nacht-Konzert. 24.00: Kleinkunst aus aller Welt auf Schallplatten. 00.30: Das Münchener Tanz-Funkorchester spielt.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 16.00: Orchestermusik. 17.00: Buntes Konzert. 19.40: Klaviermusik. 20.10: Alte Lieder und Klaviermusik. 21.00: Polnische Lieder. 21.30: Klavierquintett von Arenski. 22.15: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Freitag, den 24. Juli.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. 08.00: Kleine Morgenmusik. 09.00: Blasmusik. 10.00: Unterhaltungsmusik 11.30: Eröffnung des 6. Weltgeflügelkongresses im Gewandhaus in Leipzig. Es sprechen: Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walter Darré und Präsident Ghigi. 12.00: Mittag-Konzert. Dazwischen: Hörberichte von den olympischen Trainingsbahnen. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! Dazwischen: Funkbericht vom Training für das Rennen um den Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburg-Ring. 15.00: Die Schwäbischen Dorfmusikanten spielen. 15.30: Tanz mit mir . . . Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Lustiges Kunterbunt auf Schallplatten. 20.10: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. Volksfest der Nationen, Freude und Frieden! 22.15: Vorolympische Streiflichter. 22.30: Nachtmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Schallplatten 16.00: Musik von Kreisler und Transkriptionen von Burmester. 17.00: Gesang. 17.30: Schallplatten. 19.00: Polnische Musik. 21.05: Leichte Musik und Gesang. 23.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 25. Juli.

Deutschlandsender und alle deutschen Reichssender außer Berlin.

06.00: Musik in der Frühe. 08.00: Von Dorf zu Dorf — gefiedelt, gejodelt, gezupft und geblasen. 09.00: Eine kleine Morgenmusik. 10.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Unterhaltungsmusik zeitgenössischer deutscher Komponisten. Dazwischen: Hörberichte von den olympischen Trainingsbahnen. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Serenaden. 16.00: Funkberichte vom Training auf dem Nürburg-Ring zum Rennen um den Großen Preis von Deutschland. 16.20: Humor im Sport — hat hier das Wort. Zwei bunte Stunden zwischen Start und Ziel. 18.0: Trio von Ewald Straesser. 18.30: Fackel-Staffellauf Olympia — Berlin. Das Olympische Feuer erreicht Delphi. Weihestunde im Stadion. 18.45: Volkslieder — Volkstänze. 20.10: Wir schlagen die Brücke. Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. Frohes Volk aus aller Welt beim gemeinsamen Feierabend in der Hanseatenhalle. 22.15: Fackel-Staffellauf Olympia — Berlin. Das Olympische Feuer erreicht Saloniki. Weihestunde auf dem St.-Dimitri-Kirchplatz. 22.3?. Tanzmusik aus aller Welt auf Schallplatten. Die besten Kapellen spielen für Sie! 22.30: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik. 14.30: Schallplatten. 16.00: Solistenkonzert. 17.00: Leichte Musik. 19.00: Alte Walzer. 21.00: Violin- und Klaviermusik. 22.15: Bunte Musik. 23.00: Schallplatten.

Olympische Dorf-Chronik.

(Von unserem Berliner Sonderberichterstatter).

Jeden Tag ein neues Länderwappen und eine neue Fahne mehr an den Flaggenmasten vor dem Rathaus! Gleichzeitig steigt auch an der Mastenfront vor dem Eingang des Olympischen Dorfes eine neue Landesfahne empor. An manchen Tagen sind es sogar zwei. Etwa ein Drittel der 53 an den Olympischen Spielen teilnehmenden Länder hat seine Nationalmannschaften so rechtzeitig entsandt, daß sie noch genügend Zeit für die notwendigen Trainigsvorbereitungen haben.

Klima verlangt Eingewöhnung.

Daß die am weitesten entlegenen Nationen zuerst erscheinen, hat seinen guten Grund. Wenn auch das Organisations-Komitee allen ihren Wünschen gerecht wird, eines kann selbst die weltbekannte deutsche Organisationskunst nicht ändern: das Klima. Deshalb müssen die braun gebrannten Söhne der tropischen und subtropischen Zonen längere Zeit bei uns verweilen, um sich an das Klima der norddeutschen Tiefebene zu gewöhnen und ihre Trainingsmethoden entsprechend umzustellen. Deswegen sieht man im Olympischen Dorf vornehmlich exotische Olympiakämpfer aus Afrika, Asien und Südamerika. Übrigens ist das Wort „Olympisches Dorf" das einzige deutsche, das sie alle ausnahmslos kennen und auszusprechen vermögen.

Ordnung in Grau, Blau, Weiß.

Was sie noch nicht auszudrücken vermögen, ist die Freude, das Erstaunen und die Bewunderung über dieses eigenartigste deutsche „Dorf" der Gegenwart. Gewiß, sie haben manches erwartet, aber so haben sie es sich doch nicht vorgestellt. Vor allem werden sie nicht fertig mit der selbstverständlichen Ordnung, in der sich das Leben dieser großen Sportgemeinde, die jetzt schon über 1000 Köpfe zählt, abspielt. Dafür sorgen die Uniformträger in Grau, Blau und Weiß. Grau sind die Soldaten und Offiziere, denn das Olympische Dorf untersteht der Wehrmacht. Blau sind die Matrosen, die als Dolmetscher tätig sind. Meist sind es Auslanddeutsche, die gegenwärtig bei der Marine dienen, und die den Sportmannschaften zugeteilt sind, deren Landessprache sie beherrschen. Ein besonders netter Typ unter ihnen ist der blaue Junge, der das Holsteinsche Platt genau so gut spricht wie die Heimatsprache der Philippiner. Der blonde Matrose muß sich die Herzen seiner Schutzbefohlenen im Fluge erobert haben, denn sie umgeben und umdrängen ihn wie die Küken die Glucke.

Weiß endlich sind die Sommerlitewken der Flieger, die ebenfalls im Olympischen Dorf zahlreich vertreten sind. Weiß sind auch die Bordjacken der Männer vom Norddeutschen Lloyd, denen die Verpflegung und Bedienung ihrer ausländischen Gäste übertragen worden ist.

„Dorfkapelle" ganz groß!

Naturgemäß ist das Leben und Treiben im Olympischen Dorf ganz auf das hohe Ziel abgestellt. Aber man kann nicht immer nur trainieren und den Körper zu Höchstleistungen anspornen. Man muß auch einmal Ruhe- und Unterhaltungspausen einlegen, um gerade durch den Wechsel neue Kräfte anzulocken. Für die Unterhaltung im Olympischen Dorf sorgt die „Dorfkapelle". Das ist freilich nur eine Tarnung, denn es ist die voll ausgewachsene Bataillonsmusik des Lehrbataillons Döberitz, die, obwohl sie zu Fuß ist, sich in allen Sätteln gerecht erweist. Sie spielt nicht nur zur Unterhaltung, sie ist auch ebenso tüchtig als Theaterorchester und Kinokapelle. Man konnte dies feststellen gelegentlich des Unterhaltungsabends, den die Lagerleitung allen Insassen des Dorfes im großen Saal des Hindenburghauses gab.

Was sagt der „Capitano"?

Das Hindenburg-Haus enthält einen großen Raum mit vollständiger Bühnen- und Kinoeinrichtung, abgeschranktem Orchester, 600 Sitzplätzen und 400 Stehplätzen. Die Bühnenbeleuchtung ist so modern, daß sie alle Farbschattierungen vom grellen Weiß bis zum mystischen Dunkelviolett durchläuft.

Da gab es große Augen und erstaunte Gesichter. Die einzelnen Sportmannschaften erschienen geschlossen im Saal unter Führung ihrer Häuptlinge. Sie heißen bei jeder Nation natürlich anders. Aber im Dialekt des Olympischen Dorfes sagt man „Boß" oder „Capitano" oder „Käppen". Diese Bezeichnungen deuten schon die großen Völkerfamilien an, die durch gleiche oder verwandte Sprachen miteinander verbunden sind. Und sie passen gut auf, diese Capitanos. Ist ja schließlich auch in ihre Hände eine ungeheure Verantwortung gelegt. Daß sie ihre Leute gut im Zug haben, zeigte sich an einer vielleicht belanglosen aber dennoch bezeichnenden Kleinigkeit. Die Spielfolge des Unterhaltungsabends war eingeteilt in ein buntes Programm mit Tanzdarbietungen, ikarischen Spielen, einer Balalaika-Kapelle, einem musikalischen Clown und einem Filmteil. Zwischen beidem wurde der Saal hell gemacht. Die Olympioniken, d. h. die Siegesanwärter des Olympias, wußten nicht, ob die Darbietungen schon zu Ende seien, und ob sie nunmehr den Saal verlassen sollten. Fast alle Mannschaften erhoben sich von ihren Plätzen und sahen ihren Capitano an, der ihnen dann das Zeichen zum Bleiben gab. Und da war die Freude groß.

Inder scheinen unergründlich.

Für den deutschen Zuschauer ist es ungemein reizvoll, die Gesichter zu beobachten. Volk, Rasse, Kultur spiegeln sich in ihnen wieder. Die Tanzdarbietungen z. B. fanden den Beifall der meist brillenbewehrten Japaner, der Ägypter und der Mexikaner. Bei den ikarischen Spielen gerieten die Südamerikaner und die Philippiner in Begeisterung. Über den musikalischen Clown lachten sie alle, und die peitschenden Rhythmen der Balaleika-Musik rissen sie ausnahmslos zu entsprechenden Geräuschen mit Armen und Beinen mit. Unergründlich und merkwürdig erscheinen uns die Gesichter der Inder. Auch sie sind wie die überwiegende Mehrzahl der übrigen Olympiakämpfer im jugendlichen Alter von 20 bis 22 Jahren. Aber ihr Antlitz ist umwallt von großen dunklen Bärten und ihr Haupt umwunden von dunklen Schals. Olympioniken mit Vollbart! Das vermögen wir noch gar nicht richtig zu erfassen. Und doch gehört es in die Eigenart des olympischen Bildes, das Tag für Tag neue Striche erhält.

Mordsignale in Spanien.

Der anarchistische Ueberdruck wird immer gefährlicher.

Der Mord an dem spanischen Monarchistenführer Calvo Sotelo, der jetzt selbst die Linksregierung in Madrid aufgerüttelt hat, liegt außerhalb des politischen Tagesstreits. Es kann keine Rede davon sein, daß die Monarchisten, die auch vorher keine starke politische Organisation hinter sich hatten, jetzt etwa irgendeine Unternehmung gegen Regierung oder Volksfront vorbereitet hätten. Die Tat ist und bleibt ein ganz gemeiner Mord, dessen Motive in den Rachegefühlen der kommunistischen Unterwelt gegen einen hervorragenden Träger des alten bürgerlichen Ideals der staatlichen Ordnung gesucht werden müssen. Es steht ziemlich fest, daß Marxisten, die sich als Polizeibeamte ausgaben, um Sotelos habhaft zu werden, die Tat begangen haben.

Die allgemeine Atmosphäre in Spanien ist aber im Augenblick überhaupt so, daß alle Bande frommer Scheu gelöst sind. Gleichzeitig mit dem Monarchistenführer Sotelo ist ein Politiker von der anderen Seite, der Abgeordnete de Castillo, der der antifaszistischen Bewegung an hervorragender Stelle angehörte, Mördern zum Opfer gefallen. Die Täter sind noch nicht ermittelt, aber es ist wohl anzunehmen, daß sie in den Reihen derer gesucht werden müssen, die er bekämpfe, wenn nicht, was schließlich auch möglich ist, ein Fememord seiner eigenen Gesinnungsgenossen vorliegt.

Schließlich ist in Sevilla der Prokurist einer Schiffahrtsgesellschaft von unbekannten Tätern niedergeschossen worden. Die Gesellschaft hat vor einiger Zeit einen Arbeitskonflikt mit ihrer Gefolgschaft austragen müssen, und der Prokurist, der die Verhandlungen mit den Streikenden führte, ist zweifellos das Opfer der Verhetzung der Arbeiter durch die kommunistischen Drahtzieher geworden.

Diese drei Taten, die ungefähr gleichzeitig erfolgten, zeigen, daß das politische Barometer in Spanien noch immer auf Sturm weist. Seitdem bei den letzten Cortezwahlen die Volksfront, die nach Moskauer Rezept genau wie unmittelbar nachher in Frankreich gebildet wurde, ihren Sieg errang, ist die vorher schon mühevoll aufrecht erhaltene Ordnung vollkommen zusammengebrochen. Die Marxisten sind zwar bei der Bildung der Regierung nicht beteiligt worden. Das Kabinett, das Mitte Mai 1936 sein Amt antrat, besteht aus Linksrepublikanern, Vertretern der katalanischen Linken und einem einsamen Abgeordneten der Republikanischen Union. Es hat aber im Parlament keine eigene Parteimehrheit hinter sich, sondern ist nach dem Wahlbündnis, dem es sein Dasein verdankt, auf die Unterstützung der Sozialisten und Kommunisten angewiesen. Diese aber fühlen sich als die eigentlichen Herren des Landes, und brennende Klöster und Kirchen demolierte Parteihäuser und Fabriken, Streiks, gewaltsame Enteignung von Landgütern, örtliche Rebellionen, offener Widerstand gegen die Staatsgewalt und Morde bezeichnen den Weg, den sie gehen.

Die Regierung fühlt sich schwach. Sie hat bisher nicht gewagt, sich energisch den anarchistischen Tendenzen ihrer Wahlverbündeten entgegenzusetzen. Vielleicht teilt sie auch die Auffassung, die der Präsident der Spanischen Republik, Azana, in früheren Jahren seiner politischen Laufbahn einmal bekannte, daß nämlich der Anarchismus für das politische Temperament des Spaniers ein notwendiges Ventil sei, das man nicht verstopfen dürfe. Nach den jüngsten Vorgängen scheint die Regierung aber doch zu der Überzeugung gekommen zu sein, daß ein künstlicher Überdruck im Kessel durch das Ventil Dampf abbläst, und daß es an der Zeit ist, diejenigen, die das Feuer schüren, zurückzureißen. Es sind umfangreiche Verhaftungen in Madrid vorgenommen worden, und das anarchosyndikalistische Parteihaus wurde geschlossen. Gegen die Bluttaten ist ein flammender Protest erlassen worden, und es fehlt nicht an Versprechungen der Regierung, alle Vollmachten anzuwenden, die das Gesetz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ihr bietet. Die Einsetzung eines Sondergerichts und die Ankündigung schwerster Strafen für politische Verbrechen sollen abschreckend wirken. Aber auch in dieser Stunde fehlt die Geste der Nachgiebigkeit gegen die marxistischen Volksfront-Freunde nicht. Gleichzeitig mit der polizeilichen Aktion gegen die Verbrecher und ihre Genossen auf der Linken ist ein Schlag gegen die Monarchisten geführt worden. Auch deren sämtlichen Lokale wurden geschlossen und zahlreiche ihrer führenden Persönlichkeiten in Haft genommen. Vielleicht hat man einen impulsiven Ausbruch des Zorns auf der Rechten erwartet und ihm vorbeugen wollen, damit das Land nicht in den offene Bürgerkrieg gleitet. Aber es ist kaum anzunehmen, daß diese von einseitiger Parteinahme diktierte Handlung nun gerade beruhigend wirken wird. Die Verhältnisse in Spanien haben sich so zugespitzt, daß nur mit einer entschlossenen Führung, die sich auf die gesunde Volkskraft und die Elemente der Ordnung stützt, dem Chaos vorgebeugt werden kann. Jede Schwäche gegenüber den destruktiven Tendenzen, die der Kommunismus Moskauer Prägung in das Land hineingetragen hat, wirkt ermutigend auf diejenigen, die letzten Endes jenseits der Pyrenäen die Weltrevolution vorwärtstreiben wollen. Sie fühlen sich stark, seitdem auf der anderen Seite des Grenzgebirges, in Frankreich, die Ihrigen so einflußreich geworden sind. Die Morde dieser letzten Tage sind ein gefährliches Signal.

Kontrolle der Wojewoden über die Dienststunden.

Warschau, 16. Juli. (PAT). Der polnische Ministerpräsident hat ein Rundschreiben an alle Minister mit Ausnahme des Kriegsministers gerichtet, in welchem die Aufsicht über die Innehaltung der Dienststunden anbefohlen wird.

In diesem Rundschreiben stellt der polnische Ministerpräsident fest, daß er sich bei seinen Inspektionsreisen überzeugen mußte, daß die Art der Amtstätigkeit in vielen Ämtern viel zu wünschen übrig lasse, besonders was die Innehaltung der Dienststunden und was die Behandlung der vorsprechenden Interessenten anbelangt.

Weil die festgestellten Mängel den Beweis erbracht haben, daß die Ämter der höheren Instanz — die Zentralstellen sind dabei nicht ausgeschlossen — zunächst nicht in der Lage sind, ständig eine entsprechende Beaufsichtigung der ihnen unterstellten Ämter durchzuführen und daß die Lokalbehörden, wenn sie sich selbst überlassen sind, die ihnen obliegenden Pflichten nicht entsprechend erfüllen, hat der Ministerpräsident bis auf Widerruf angeordnet, daß bestimmte Funktionen dieser Aufsicht den Wojewoden übertragen wird, die diese Funktionen als Sonderfunktion und höchst persönlich im Auftrage des Ministerpräsidenten durchzuführen haben.

Die von den Wojewoden ausgeübte Aufsicht über die nicht den Kreisen angegliederten Ämter wird sich nur auf die Einhaltung der Amtsstunden und auf die Abfertigung der Interessenten beziehen und wird in nichts die Befugnisse der zuständigen Aufsichtsbehörden berühren oder behindern, da auf diesen Aufsichtsbehörden nach wie vor die Verantwortung für die entsprechende Abwicklung der Amtstätigkeit der ihnen unterstellten Behörden ruht.

Das Rundschreiben besagt ferner, daß die Wojewoden ihre ihnen vom Ministerpräsidenten übertragene Aufsichtsfunktion über alle Behörden und Ämter, Organisationen und staatliche Betriebe innerhalb des Bereiches ihrer Wojewodschaft ausüben werden, sofern diese unmittelbar den Ministerien unterliegen, welche Verwaltungsart es auch sei. Eine Ausnahme bildet das Ressort des Kriegsministeriums.

Die Funktionen der Wojewoden werden ebenfalls die staatlichen Monopole einbeziehen und von den staatlichen Unternehmungen solche, welche vom Ministerpräsidenten in einer besonderen Liste Erwähnung finden werden.

Warum wartet Deutschland?

Berlin, 16. Juli. (PAT) Die Zögerung Deutschlands mit der Antwort auf den englischen Fragebogen wird von maßgebenden deutschen Kreisen durch Vermittlung der Presse begründet. Aus diesen Informationen ergibt sich, daß die Erteilung der deutschen Antwort immer problematischer werde. Der Termin der Antwort lasse sich überhaupt nicht voraussehen.

Berliner politische Kreise betonten, daß die Westmächte die Einladung Deutschlands zur Locarno-Konferenz auf keinen Fall von der Erteilung der deutschen Antwort an England abhängig machen dürfen. Sie weisen außerdem mit aller Entschiedenheit alle Verdächtigungen zurück, die in der Auslandpresse erscheinen und denen zufolge das Ausbleiben der deutschen Antwort auf den englischen Fragebogen als Beweis für „unklare Absichten des Reichs" zu werten sei. Als Gegenbeweis wird gerade der deutsch-österreichische Vertrag hervorgehoben.

Es wird anerkannt, daß bestimmte Gründe für die Verzögerung der Antwort vorliegen, diese Gründe werden jedoch nicht genannt. Dagegen wird auf die formelle Seite des englischen Fragebogens hingewiesen, dessen Geist, um sich höflich auszudrücken, die Rückkehr zu den Methoden darstellt, die in bezug auf Deutschland in jedem Fall angebracht sind, besonders nach den Friedensvorschlägen des Reichskanzlers.

Neben diesen Momenten formeller Natur unterliegt es keinem Zweifel, daß bestimmte politische Gründe vorliegen, und die politische Lage in Ansehung der Nichterteilung der Antwort bestätigt nach Ansicht maßgebender Kreise die Richtigkeit der bisherigen Taktik.

Olympia-Eintrittskarten.

Welche Karten sind in Polen noch zu haben?

Viele Personen, die zu den Olympischen Spielen nach Berlin reisen wollen, geben sich der Hoffnung hin, die nötigen Eintrittskarten am besten an Ort und Stelle in Berlin kaufen zu können. Diese Hoffnung ist leider trügerisch. Die Eintrittskarten, die für den Verkauf in Deutschland bestimmt sind, sind schon seit vielen Monaten ausverkauft, es sei denn, daß es sich um Karten für besondere Veranstaltungen handelt, für die innerhalb der großen Öffentlichkeit kein besonderes Interesse besteht. Aber auch diese restlichen Eintrittskarten werden jetzt kurz vor Eröffnung der Olympischen Spiele den Vorverkaufsstellen aus den Händen gerissen.

Viele Eintrittskarten, die in Deutschland schon vor Monaten ausverkauft waren, sind hier in Polen noch erhältlich, und zwar Einzelkarten für den Schlußtag im Reiten mit anschließender Schlußfeier bei „Orbis", Warszawa, Ossolińskich 8, für RM 3. Bei der gleichen Stelle können noch Dauerkarten für Leichtathletik 3. Sitzplatz für RM 20 bestellt werden.

Über eine große Anzahl von Karten für die leichtathletischen Wettbewerbe verfügt auch noch das Reisebureau „Francopol", Warszawa, Mazowiecka 9 und zwar gibt es dort noch Dauerkarten für den 2. Sitzplatz (RM 30) und den 3. Sitzplatz (RM 20), sowie Einzelkarten für die leichtathletischen Kämpfe am 3., 4., 5., 6. August (RM 1) und am 8. August (RM 2). Bei „Francopol" können außerdem noch Dauerkarten für Fußball (RM 25 und 20), für Schwimmen (RM 30 und 20), für Rudern (RM 30 und RM 40) und Boxen (RM 40 und RM 30) bestellt werden. Weiter verfügt das genannte Reisebureau noch über Einzelkarten für die Fußball-Zwischen- und Endkämpfe im Olympia-Stadion am 10., 11., 13. und 15. August zu je RM 2 und über Einzelkarten für die Schwimmkämpfe (11.—15. August zu je RM 2).

Bei dem Reisebureau „Wagons-Lits/Cook", Warszawa, Krak. Przedmieście sind Einzelkarten für die leichtathletischen Kämpfe am 3. August (RM. 1) und für Hockey am 4. August (RM 1) zu haben.

Bei der Bestellung der Eintrittskarten ist zu beachten, daß alle einmaligen Eintrittskarten (Tageskarten) nur Stehplätze sind, alle Sitzplätze gelangen als Dauerkarten zum Verkauf. Diese Dauerkarten bestehen aus einzelnen zu einem Block zusammengebündelten Eintrittskarten, die jeweils für die einzelnen Tage gültig sind. Da diese Kartenblocks nicht auf einen bestimmten Namen ausgestellt werden, sind sie übertragbar und können darum auch von mehreren Personen gemeinsam gekauft und benutzt werden und zwar in der Form, daß die Besitzer des Kartenblocks die einzelnen Karten unter sich auf Grund der aufgedruckten Einzelpreise aufteilen und benutzen.

Bisher 2300 Tote infolge der amerikanischen Hitze.

Die anhaltende Hitze, die seit Tagen über den Vereinigten Staaten lagert, ließ die Totenzahl der letzten Tage auf 2300 ansteigen. Die Durchschnittstemperatur liegt bei 38 Grad Celsius. Die Bevölkerung leidet unsagbar unter der Treibhauswärme und die Erkrankungen und Todesfälle nehmen fast stündlich zu. In Michigan starben unter dem Einfluß der Hitze am letzten Tage 466 Personen, in Wisconsin 284. — Die Chikagoer Wetterwarte teilte mit, daß die Kühlwettermasse, die in der Nacht zum Montag in einigen Teilen der Staaten Temperaturstürze herbeiführte, sich südostwärts nach dem Mittelwesten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 33 Stundenmeilen fortbewege, so daß am Mittwoch unter Umständen Regenfälle zu erwarten sind. Nach einem Bericht der Associated Preß werden die Ernteschäden infolge der anhaltenden Dürre bei sehr vorsichtiger Berechnung auf über eine Milliarde Dollar geschätzt.

Österreichisches Verkehrsflugzeug abgestürzt.

Das Verkehrsflugzeug der „Austro-Flug", Wien, das die Strecke Laibach—Belgrad befliegt, stürzte Mittwoch früh kurz nach dem Start in Laibach ab. Sämtliche sieben Insassen des Flugzeuges, fünf Fluggäste, der Flieger und der Funker, waren sofort tot. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß das Flugzeug infolge des starken Nebels gegen einen Hügel stieß.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beanwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. S. S. 101. Der Mann war versicherungspflichtig und Sie hatten gemäß Art. 223 des Sozialversicherungsgesetzes den vollen Versicherungsbeitrag des Versicherungspflichtigen zu entrichten. Aus der aus Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen unterlassenen Anmeldung können Ihnen peinliche Nachteile entstehen, denn Sie sind für allen Schaden verantwortlich, der dem fraglichen Arbeiter daraus entstanden ist. Außerdem sind Sie auch für die rückständigen Versicherungsbeiträge haftbar. Allerdings ist in letzterer Beziehung wenigstens zum Teil Verjährung eingetreten. Der Einwand, daß der Mann keinen Lohn erhielt und deshalb nicht versicherungspflichtig war, trifft nicht zu; denn unter Lohn ist nicht bloß bares Geld zu verstehen, sondern auch Naturalleistungen jeder Art wie Unterhalt, Bekleidung und ähnliches.

B. 100. Von den vier Nummern der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld ist bisher keine ausgelöst worden.

Der vierte Zoppoter Renntag.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der vierte Renntag des großen Internationalen Meetings brachte bei regendrohendem Himmel nur einen verhältnismäßig schwachen Besuch. In der Ehrenloge sah man den Vizepräsidenten des Senats Huth und den Senator Batzer und u. a. als Vertreter des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts Graf Schmettow. Die interessantesten Rennen des Tages waren das Offiziers-Jagdrennen um den Preis des Reichsverbandes für Warmblutzucht und das St.-Marien-Rennen für Reiterinnen.

Zum Offiziers-Jagdrennen (3000 Meter) starteten von 9 Nennungen nur 6 Reichswehroffiziere. Nach spannendem Ritt, in dem Leutnant v. Brauchitsch stürzte, siegte Leutnant v. Zehe auf „Gardist", den zweiten Platz belegte Leutnant v. Manteuffel von der Reit. Art. Abt. 1 auf „Polenkönig" und den dritten Leutnant Twer vom Reiter-Regiment 2 auf „Aman-Ullah". Toto: Sieg 23, Platz 17, 23.)

Am St. Marien-Rennen (1700 Meter) beteiligten sich 5 Damen aus Deutschland, eine Schwedin und eine Danzigerin. Die beiden ersten Plätze wurden von den Geschwistern v. Mitzlaff belegt, die Pferde des Stalls ihrer Familie ritten. Erste wurde Frl. E. von Mitzlaff auf „Heimi", Zweite Frl. M. von Mitzlaff auf „Waldteufel". Die Siegerin im Amazonenrennen des letzten Rennsonntags, die Schwedin Frl. Torngreen auf „Swan" aus dem Gestüt Praust, konnte sich nur an dritter Stelle behaupten. (Toto: Sieg 33; Platz 12, 15, 12.)

In den übrigen Rennen waren die Ergebnisse wie folgt:

Preis vom Seesteg (1400 Meter): 1. Rittmeister v. Klitzing auf „Galeophis", 2. Jockey Reyer auf „Fruttina", 3. Oberleutnant v. Habedank auf „Sycomore" (Toto: Sieg 31, Platz 21, 24.)

Preis vom Gr. Stern (1550 Meter): 1. Jockey Ostermann auf „Seydlitz-Kürassier", 2. Jockey Pitrowski auf „Corpsstudent", 3. Jockey Ludolf auf „Fanal". (Toto: Sieg 34, Platz 14, 15, 13.)

Preis der Danziger Niederung (1600 Meter): 1. SA-Rottenführer Ludwig auf „Leichtsinn", 2. SA-Scharführer Boehlke auf „Preußenmädel", 3. SS-Untersturmführer Pohl auf „Odin". (Toto: Sieg 13, Platz 10, 10, 13.)

Autopreis-Ausgleich III (2000 Meter): 1. Jockey Reyer auf „Linda", 2. Jockey Pitrowski auf „Armbrust", 3. Jockey Biessey auf „Maggi". (Toto: Sieg 14, Platz 14, 16.)

Das Internationale Meeting bringt einen Sport, wie er nur selten in Zoppot gezeigt wurde. Seinen Höhepunkt erreicht es am kommenden Sonntag, 19. Juli, bei dem es vor allem um den Großen Preis von Danzig (2200 Meter) geht und in dem das Ostsee-Querfeldein-Jagdrennen über 6000 Meter ausgetragen wird.

Studium in Warschau.

Winke für den deutschen Abiturienten.

Allen deutschen Abiturienten, die im nächsten akademischen Jahr in Warschau studieren wollen, sei folgendes über die Warschauer Studienmöglichkeiten mitgeteilt:

An der Warschauer Universität bestehen neun Fakultäten: 1. Katholische Theologie, 2. Evangelische Theologie, 3. Orthodoxe Theologie, 4. Humanistische Fakultät, 5. Juristische Fakultät, 6. Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät, 7. Medizinische Fakultät, 8. Pharmazeutische Fakultät, 9. Tierärztliche Fakultät.

An der juristischen Fakultät werden Kandidaten mit Reifezeugnissen eines Humanistischen Gymnasiums bevorzugt. An der medizinischen, phparmazeutischen und tierärztlichen Fakultät müssen sich die Neueintretenden einem Qualifikationsexamen unterziehen. An der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, naturwissenschaftliche Abteilung, entscheidet bei der Aufnahme eine Auslese der Reifezeugnisse.

Die Technische Hochschule in Warschau hat folgende Fakultäten: 1. Ingenieurwesen (Bauingenieurwesen, Wasserbauingenieurwesen, Geodäsie), 2. Maschinenbau, 3. Elektrotechnik, 4. Chemie, 5. Architektur. Wenn die Zahl der Aufnahmegesuche, die der freien Plätze übersteigt (was meistens der Fall ist) findet eine Qualifikationsprüfung statt.

Außer diesen beiden genannten Hochschulen bestehen in Warschau noch folgende: 1. Handelshochschule, 2. Landwirtschaftliche Hochschule, 3. Zahnärztliche Hochschule, 4. Kunstakademie.

An allen diesen Hochschulen ist dem schriftlichen Aufnahmegesuch folgendes beizulegen: 1. Reifezeugnis im Original, 2. Taufschein, 3. Militärdokument, 4. Lebenslauf, eigenhändig geschrieben, 5. Fünf Lichtbilder in Paßgröße mit Unterschrift, 6. Quittung über entrichtete Manipulationsgelder (10 Złoty), 7. Amtliches Führungszeugnis (swiadectwo moralnosci), das nur Personen beibringen müssen, die nicht direkt von der Schule kommen.

Die Studiengebühren haben bisher an der Universität im ersten Jahr 270 Złoty betragen. An der Technischen Hochschule und an der Handelshochschule sind die Gebühren etwas höher. Zimmer sind in Warschau in der Preislage von 50—70 Złoty zu haben. Solch ein Zimmer ist gewöhnlich für zwei Personen. Im allgemeinen kann man bei bescheidenen Ansprüchen mit etwa 100 Złoty monatlich auskommen.

Die deutschen Studenten an der Universität haben sich im „Verein Deutscher Hochschüler Warschau" zusammengeschlossen. Es ist daher Pflicht eines jeden deutschen Studenten, der an der Warschauer Universität studiert, dieser einzigen deutschen Studentenorganisation anzugehören.

Der Verein Deutscher Hochschüler (Warszawa, ul. Fredry 6) ist gern bereit, allen deutschen Abiturienten näheres über das Studium in Warschau und über die Anmeldezeit an den einzelnen Hochschulen durch seinen Ferienvertreter auf Wunsch mitzuteilen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Vorschriften für die Holzausfuhr aus dem Danzig-polnischen Zollgebiet.

Gemäß einer Verordnung des polnischen Industrie- und Handelsministers vom 2. Juli d. J. werden die Währungsbescheinigungen von der Ausfuhr von Rundholz, Brennholz, Schnittmaterial, Grubenholz, Eisenbahnschwellen usw. ausschließlich von der Exportsektion des Exportkomitees beim Hauptausschuß der polnischen Holzverbände bezw. von dem Korrespondenten des Exportkomitees erteilt. Für die Ausfuhr der genannten Holzarten aus den Wojewodschaften Pommerellen und Posen gibt die „Gdynska-Bydgoska-Sekcja Exportowa Materjałów Kartych z drzew iglastych" beim Verband der Sägemühlenbesitzer in Pommerellen mit dem Sitz in Gdingen, Swiętojańska 53, heraus. In Verbindung damit teilt die „Gazeta Gdańska" mit, daß der Export von Holz, Holzprodukten und Reisig sowohl nach dem Auslande wie auch nach dem Freistaatgebiet ausschließlich gegen Devisen erfolgen soll.

Hierzu erklärt die „Gazeta Gdańska" noch folgendes: „In Verbindung mit Obigem werden sämtliche Exporteure benachrichtigt, daß sie keine Valutascheine erhalten, sofern die Zahlung in polnischen Zloty oder in Form der Bahnnachnahme nach Danzig vorgesehen ist. Das betrifft sowohl die in Polen ansässigen sowie auch die Danziger Exporteure. Zahlung in Zloty kann nur in den Fällen anerkannt werden, wenn die Zloty von einem freien Konto bezahlt werden, welche die ausländische Firma in Polen besitzt; eine andere Zahlungsform, insbesondere die Überweisung von Banknoten aus dem Auslande oder aus Danzig nach Polen oder auch Zahlungen aus Daki-Konten der Danziger Firmen bezw. Bahnnachnahme werden nicht anerkannt.

Sämtliche Firmen, welche Holz, Holzprodukte und Reisig nach dem Auslande oder nach Danzig ausführen, müssen sich genau mit den Vorschriften der Erteilung von Valutascheinen bekannt machen und bei der Exportsektion in Gdingen die Erklärung hinterlegen, daß ihnen diese Vorschriften bekannt sind."

Geringere Kredittätigkeit.

Ausweis der Bank Polski in der ersten Juli-Dekade.

Die erste Juli-Dekade schließt im polnischen Noteninstitut damit ab, daß der Goldvorrat wieder etwas stärker in Angriff genommen werden mußte, und zwar hat er einen Rückgang um 5,2 auf 365,3 Mill. Zloty erfahren. Der Devisenvorrat hat dagegen eine Zunahme um 2,8 Mill. auf 10 Mill. zu verzeichnen. Der hauptsächlichste Grund für diese Veränderung ist in der Gestaltung des Außenhandels zu suchen, der zwar in letzter Zeit einen Ausfuhrüberschuß brachte, aber trotzdem eine starke Schrumpfung aufzuweisen hat. Die Kredittätigkeit ist schwächer geworden, denn die verwerteten Kredite haben einen Rückgang von 21 Mill. Zloty erfahren. Die Kredittätigkeit für den Getreidelombard hat anscheinend noch nicht begonnen. In die Kassen der Bank sind ferner über 7 Mill. Zloty an Scheidemünzen zurückgeflossen. Die sofort fälligen Verpflichtungen haben durch Erhöhung der Girokonten einen Zuwachs von 19 auf 192,1 Mill. Zloty erfahren. Der Notenumlauf verminderte sich um 27,5 auf 991,1 Mill. Zloty.

Die Golddeckung der umlaufenden Noten beträgt 33,40 Prozent.

Kattowitzer „Interessengemeinschaft" wird polnischer Mehrheitsbesitz?

Die polnische Presse berichtet, daß nunmehr die seit längerer Zeit in Berlin geführten Verhandlungen zwischen Vertretern der Polnischen Regierung einerseits und den Aktionären der „Interessengemeinschaft", den Gläubigerbanken und der Deutschen Regierung andererseits beendet worden sind. Als Ergebnis der Verhandlungen verlautet, daß der Polnischen Regierung für rückständige Steuern usw., welche die „Interessengemeinschaft" erheblich belasten, ein gewisser Teil der Aktien des Konzerns übereignet wird. Darüber hinaus soll polnischerseits versucht worden sein, die Aktienmajorität des Konzerns in den Besitz der Polnischen Regierung zu bringen, doch ist man dabei auf erheblichen Widerstand der deutschen Gläubiger gestoßen.

Nach den Meldungen der polnischen Presse wird in Kattowitz am 20. d. M. das Übereinkommen mit den Gläubigern gerichtlich niedergelegt werden, danach soll die Gerichtsaufsicht aufgehoben und die beiden Unternehmen „Huta Królewska" und „Huta Laura" (Königs- und Laura-Hütten) sowie die Kattowitzer Aktiengesellschaft fusioniert werden, welche bisher besondere juristische Personen darstellten. Die näheren Einzelheiten dieser für die oberschlesische Industrie äußerst wichtige Transaktion, die sich als Bestreben Polens hrausstellt, Oberschlesien vor dem Einfluß des ausländischen Kapitals unabhängig zu machen, fehlen noch.

Ungünstige Entwicklung des Danziger Hafenverkehrs im Juni 1936.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Juni 1936 brachte im Vergleich zum Juni 1935 eine nicht unwesentliche Verringerung im Warenumschlag des Danziger Hafens.

Zwar wies die Gesamtmenge der Einfuhr mit 78 199,8 Tonnen (gegen 68 073,7 Tonnen im Juni 1935) eine Erhöhung auf, doch bestand diese Gesamtmenge zu mehr als 3/4 aus Erzen, von denen 60 088,8 Tonnen den Hafen passierten (gegen 34 544,8 Tonnen im Juni 1935). Dementsprechend sind bei fast allen übrigen Importwaren Fehlbeträge festzustellen. Bei Kaffee betrug die Einfuhr im Juni 1936 nur 92,8 Tonnen (325,9), bei Rohkakao 81,5 (143,9), bei Salzheringen 68,3 (98,1), bei tierischen Fetten, Ölen 360,1 (655,2), bei Phosphoriten 3252,0 (6817,4), bei Wollgarn 3,4 (15,7), bei Lumpen 34,0 (55,7), bei Roheisen 40,8 (280,1), bei Schrott — (200,0), bei Eisen und Stahl (neu) 2566,9 (3686,6). Nur bei Sämereien 1094,8 (1021,6) und Baumwollgarn 34,9 (32,6 ergaben sich günstigere Zahlen als im Juni 1935.

Die Ausfuhrseite gestaltete sich im verflossenen Monat bei der Mehrzahl der beobachteten Waren ungünstiger. Insgesamt gingen 257 925 Tonnen (304 309,5) über den Danziger Hafen. Geringere Exportzahlen als im Vergleichsmonat ergaben sich insbesondere für Weizen 1675,0 Tonnen (7806,0), Schmierölen 30,3 (818,3) und Paraffin 173,2 (1246,3). Günstigere Ausfuhrziffern zeigten sich dagegen in Gerste 15 528,1 (8155,2), Hülsenfrüchte 2987,8 (992,7), Mehl 133379,6 (9105,9), Ölkuchen 2742,0 (936,4), Schnittholz 64 548,7 (40 796,9) und Zink 572,4 (124,7). Ungünstig dagegen gestaltet sich auch die Ausfuhr bei Roggen 8192,8 (34 907,6), Bacons 79,2 (113,4), Kohlen 103 512,2 (165 893,3), Treibölen 1064,3 (1647,3) Tonnen.

Das neue polnische Wechsel- und Scheckrecht ist in deutscher Übersetzung als Broschüre im Verlage der Firma Lex, Sp. z o. o., Poznań, Wały Leszczyńskiego Nr. 3, erschienen und kann zum Preise von 1,00 Zloty zuzüglich Porto bezogen werden.

Firmennachrichten.

v **Culm** (Chełmno). Zwangsversteigerung des in Culm, ul. Młyńska 1, belegenen und im Grundbuch Culm Vorstadt, Blatt 329, Inh. Antonina Sumlińska eingetragenen Hausgrundstücks am 12. August 1936, 11 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 67 000 Zloty.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn auf der Bromberger Vorstadt belegenen und im Grundbuch Thorn-Bromberger Vorstadt, Band VII, Blatt 194, Inh. Berta Hein, wohnhaft in Körlin, Feldstraße 5, eingetragenen Hausgrundstücks am 21. August 1936, 10.15 Uhr, im Burggericht, Zimmer 38. Schätzungspreis 79 998,43 Zloty.

Umwandlung der Kaufmannsgerichte in Arbeitsgerichte.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 54 vom 15. Juli ist eine Verordnung des Ministerpräsidenten erschienen, durch welche die bisherigen Kaufmanns- und Gewerbegerichte in den Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Schlesien vom 1. Oktober d. J. in Arbeitsgerichte umgewandelt werden.

So werden u. a. Arbeitsgerichte in folgenden Städten errichtet:

In Posen, mit dem Arbeitsbereich für Posen Stadt und Kreis,

in Gdingen mit dem Arbeitsbereich des Burggerichts in Gdingen.

Ferner in Bromberg, Graudenz und Thorn in Anlehnung an die Burggerichte. Der Arbeitsbereich dieser Gerichte umfaßt den Arbeitsbereich der Burggerichte der Ortschaft, in welcher die Arbeitsgerichte ihren Sitz haben.

In Posen werden vom Arbeitsgericht 82 Schöffen und 124 Vertreter unter den Arbeitgebern und Arbeitnehmern ernannt, während vom zuständigen Bezirksgericht 24 Schöffen und 48 Vertreter ernannt werden. In Bromberg beträgt die Zahl der vom Arbeitsgericht von Arbeitgebern zu ernennenden Schöffen 26 und deren Vertreter 52, während das Bezirksgericht 16 bezw. 32 Schöffen und Vertreter ernennt. Thorn erhält die gleiche Zahl wie Bromberg, während in Graudenz 20 Schöffen und 40 Vertreter vom Arbeitsgericht und vom Bezirksgericht 12 Schöffen und 24 Vertreter ernannt werden.

Alle Streitfälle, die vor dem 1. Oktober 1936 vor den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten behandelt wurden, werden von diesem Termine ab den Arbeitsgerichten überwiesen oder aber den Burggerichten, sofern es sich um Ortschaften handelt, die keinem Bezirk eines Arbeitsgerichtes angehören. Alle Streitfälle werden von diesem Termin ab auf Grund der Bestimmungen über die Arbeitsgerichte behandelt werden. Die Arbeitsgerichte werden ihr Urteil auf Grund der von den Kaufmanns- und Gewerbegerichten angestellten Untersuchungen und des gesammelten Materials fällen. Streitfälle, die zu den Kompetenzen der Arbeitsgerichte gehören, aber vor dem 1. Oktober 1936 vor den ordentlichen Gerichten behandelt wurden, werden bis zu ihrer endgültigen Erledigung von den ordentlichen Gerichten weiterhin behandelt werden.

Diese Verordnung ist am 15. Juli in Kraft getreten.

Erleichterungen in den Gebühren für mechanische Fahrzeuge.

Die von uns bereits früher angekündigte Verordnung über Erleichterungen bei den Gebühren für mechanische Fahrzeuge ist jetzt im „Dziennik Ustaw" Nr. 54 vom 15. Juli erschienen. Es handelt sich um Gebührenerleichterungen für mechanische Fahrzeuge zugunsten des Wegebaufonds.

§ 1 der Verordnung besagt, daß alle Personen, welche für die Jahre 1931/32, 1932/33, 1933/34 mit ihren Gebühren für ihre mechanischen Fahrzeuge im Rückstande sind, wenn diese Fahrzeuge bis zu sechs Personen Platz haben und innerhalb einer Stadtgemeinde zum berufsmäßigen Transport von Personen dienen (Autotaxen), von dieser rückständigen Steuer befreit sind. Sie sind ebenso befreit von den Strafen und Verzugszinsen. Autotaxeninhaber, die bis zum 31. Juli keinerlei Rückstände beim Wegebau-Fonds haben, werden von der Wegebau-Fonds-Gebühr für die Zeit vom 1. August d. J. bis zum 31. März 1937 befreit.

Für Autotaxen bis zu 6 Personen Rauminhalt wird die Steuer vom 1. August 1936 ab auf zehn Zloty pro 100 Kilogramm ermäßigt (Bisher betrug diese Steuer 15 Zloty pro 100 Kilogramm).

Personen, die bis zum 1. Oktober 1936 für die rückständigen Steuern von 1931/32 und 1932/33 mindestens 50 Prozent der für ein Personenauto zum eigenen Gebrauch, für ein Lastauto oder für einen Traktor entfallenen Steuer entrichten, werden von dem Rest der zu zahlenden Steuern inklusive Verzugszinsen und Strafen befreit.

Die Gebühr für sogenannte Anhänger an mechanischen Fahrzeugen wird vom 1. August ab um 50 Prozent für Anhänger an Lastkraftwagen und Traktoren ermäßigt. Die Verordnung ist am 15. Juli in Kraft getreten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 17. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 16. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,35, 89,53 — 89,17, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80 Spanien —,—, 72,70 — 72.40, Holland 360,00, 360,72 — 359,28 Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,— 118,74 — 118,16, London 26,55, 26,62 — 26,48, Newyork ——, 5,29 1/8 — 5,26 5/8, Oslo —.—, 133,73 — 133,07, Paris 35,01, 35,08 — 34,94, Prag 21,95, 21,99 — 21,91, Riga —, Sofia — Stockholm 136,90, 137,23 — 136,57, Schweiz 173,00, 173,34 — 172,66, Helsingfors —,— 11,72 — 11,66, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 42,00 — 41,70.

Berlin, 16. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,478—2,482, London 12,455—12,485, Holland 168,86—169,20, Norwegen 62,60 bis 62,72, Schweden 64,22—64,34, Belgien 41,91—41,99, Italien 19,53 bis 19,57, Frankreich 16,425—16,465, Schweiz 81,14—81,30, Prag 10,285 bis 0,305, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zl., dto. kleine 5,25 Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,46 Zl., 100 Schweizer Frank 172,50 Zl., 100 französische Frank 34,92 Zl., 100 deutsche Reichsmark 138,00, in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 359,00 Zl., Belgisch Belgas 89,20 Zl., ital. Lire 33,00 Zl.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 6. bis 12. Juli 1936 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	20,10	13,52	15,87 1/2	15,50
Bromberg	19,22	14,12 1/2	—	15,25
Posen	18,70 1/2	13,62 1/2	—	15,00
Lublin	19,62 1/2	11,48	—	12,95
Rowno	18,17	10,90	—	11,90
Wilna	18,75	13,00	—	13,75
Kattowitz	20,53	13,85	—	15,58
Krakau	20,10	12,85	—	14,65
Lemberg	18,87 1/2	11,37 1/2	—	12,81
Auslandsmärkte:				
Berlin	46,64	38,80	—	—
Hamburg	20,70	11,88	—	12,42
Paris	—	—	—	—
Prag	40,96	32,84	31,79	28,72
Brünn	38,76	30,51	30,91	27,72
Danzig	—	15,67 1/2	—	16,00
Wien	34,58	25,43	—	26,12 1/2
Liverpol	19,07	—	—	18,33
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	21,73	14,95	18,69	14,70
Buenos Aires	18,34	—	—	—

Bemerkung: Die Preise sind in Berlin zum Kurse von 2,12 umgerechnet.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	19.00—19.25	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	14.25—14.50	blauer Mohn	—.—
Roggen, neu, ges., tr.	11.75—12.00	gelbe Lupinen	15.75—16.75
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	13.00—13.50
Einheitsgerste	—.—	Seradella	—.—
Wintergerste	14.75—15.00	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	15.25—15.50	Inkarnatklee	25.00—30.00
Standardhafer	14.75—15.00	Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	21.75—22.00	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I		Senf	32.00—34.00
0-50%	21.25—21.50	Viktoriaerbsen	—.—
„ 0-65%	20.25—20.75	Folgererbsen	20.00—22.00
Roggenmehl II		Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
50-65%	15.00—15.00		
Rogg.-Nachm. 65%	13.50—14.50	Peluschken	—.—
Weizenmehl		Wicken	—.—
I A 0-20%	32.25—34.00	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
„ A 0-45%	31.50—32.00	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ B 0-55%	30.50—31.00	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
„ C 0-60%	30.00—30.50	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
„ D 0-65%	29.00—29.50	Haferstroh, lose	1.75—2.00
„ II A 20-55%	28.25—28.75	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ B 20-65%	27.75—28.25	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
„ D 45-65%	25.25—25.75	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ F 55-65%	21.00—21.50	Heu, lose	4.25—4.75
„ G 60-65%	19.50—20.00	Heu, gepreßt	4.75—5.25
„ III A 65-70%	17.50—18.00	Netzeheu lose	5.25—5.75
B 70-75%	15.50—16.00	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Roggenkleie	9.00—9.50	Leinkuchen	15.25—15.50
Weizenkleie, mittelg.	8.00—8.75	Rapskuchen	13.00—13.25
Weizenkleie (grob)	9.00—9.50	Sonnenblumenkuchen 42-43%	—.—
Gerstenkleie	9.50—10.75	Sojaschrot	—.—
Raps	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze — to, davon 253 to Roggen, 188,5 to Weizen, 120 to Gerste, 37 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 17. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	30 to	14.15—14.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise

Roggen, neu	13.00—13.25	Weizenkleie, grob	9.00—9.50
Standardweizen	19.50—19.75	Gerstenkleie	10.50—11.50
a) Braugerste	—.—	Winterraps	30.00—32.00
b) Einheitsgerste	—.—	Rübsen	32.00—34.00
c) Sammelg. 114-115 P.	—.—	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	15.75—16.00	Senf	—.—
Hafer	15.00—15.50	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.00—23.50	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	22.75—23.00	Wicken	—.—
„ I 0-65%	21.50—22.00	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.00—18.75	Felderbsen	—.—
Roggen-nachmehl 0-95%	17.75—18.50	Viktoriaerbsen	19.00—22.00
„ über 65%	16.75—17.75	Folgererbsen	18.00—20.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	33.50—35.50	blaue Lupinen	12.50—13.00
Weizenm. I A 0-45%	32.50—33.50	gelbe Lupinen	14.00—15.00
„ I B 0-55%	31.75—32.75	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I C 0-60%	31.00—32.00	Weißklee	—.—
„ I D 0-65%	30.00—31.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
„ II A 20-55%	28.00—29.00	Rotklee, unger.	—.—
„ II B 20-65%	27.50—28.50	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II C 45-55%	26.50—27.50	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ II D 45-65%	25.75—26.75	engl. Raygras	—.—
„ II E 55-60%	24.50—25.50	Kartoffelflocken	13.50—14.25
„ II F 55-65%	21.50—22.00	Leinkuchen	16.00—16.50
„ II G 60-65%	20.50—21.00	Rapskuchen	13.50—14.00
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	23.50—24.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.25—17.25
Roggenkleie	9.00—9.50	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	9.00—9.25	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	8.50—9.00	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	109 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	2 1/2 to
Weizen	269 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	7 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	8 to
a) Einheitsgerste	— to	blauer Mohn	— to	Rotklee	— to
b) Winter-	181 to	Senf	— to	Wicken	7 to
c) Sammel-	30 to	Gerstenkleie	— to	Baumkernkuch.	— to
Roggenmehl	43 to	Seradella	— to	Sonnenblumenkuchen	5 to
Weizenmehl	42 to	Trockenschnitzel	— to	Buchweizen	15 to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	Blaue Lupin.	20 to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	gelbe Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Rübsen	17 to
Roggenkleie	123 to	Leinkuchen	to	Inkarnatklee	— to
Weizenkleie	62 to	Sojaschrot	— to		

Gesamtangebot 982 to.

Warschau, 16. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 19,50—20,00, Sammelweizen 19,00—19,50, Roggen I 13,50—13,75, Roggen II —,— Einheitshafer 15,25—15,75, Sammelhafer 14,75—15,25, Braugerste 15,75—16,00, Mahlgerste 15,50—15,75, Grützgerste 15,00—15,25, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken 19,00—20,00, Peluschken 19,00—20,00, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 10,50—11,00, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Winterraps —.—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, reinigt —.—, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—100, blauer Mohn —.—, Weizenmehl I A 0-20% 34,50—36,50, A 0-45% 32,50—34,50, B 0-55% 31,50—32,50, C 0-60% 30,50—31,50, D 0-65% 29,50—30,50, II A 20-55% 28,50—29,50, B 20-65% 26,50—28,50, D 45-65% 23,50—24,50, F 55-65% 22,50—23,50, G 60-65% 21,50—22,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 22,00—23,00, Roggenmehl I 0-50% 22,00—23,00, 0-65% 21,00—22,00, II 50-65% 17,50—18,00, Roggenschrotmehl 0-95% 17,50—18,00, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 10,50—11,00, mittelgr. 9,50—10,00, fein 9,50—10,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 15,50 bis 16,00, Rapskuchen 13,25—13,75, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 536 to, davon — to Roggen. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 16. Juli. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen —,—, junge Mastochsen —,—, ältere, fette Ochsen —,—, ältere, gefütterte Ochsen —,—; fleischige Kühe 65, abgemolkene Kühe jeden Alters 55; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber —.—, junge, genährte Kälber 62—70; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—, Speckschweine von über 150 kg 96—110, von 130—150 kg —,—, fleischige Schweine über 110 kg 86—95, über 80 kg 80—85.